ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

# Geschäftsbericht 2020 / 2021

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

„Tiefste Gemeinschaft kommt aus einem gemeinsamen Wollen.“

ALBERT SCHWEITZER

## Im Namen Albert Schweitzers

Unsere Kinderdörfer und Familienwerke tragen den Namen des engagierten Menschenfreundes, Tropenarztes und Friedensnobelpreisträgers Dr. Albert Schweitzer (1875 – 1965). Ein Name, der für Nächstenliebe und Menschlichkeit steht: Zeitlebens hat sich Schweitzer für Schwache und Hilfsbedürftige eingesetzt.

Wir fühlen uns seinem Ideal verpflichtet, Hilfe suchende Menschen tatkräftig zu unterstützen. Schweitzers Philosophie der „Ehrfurcht vor dem Leben“ spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit, den pädagogischen Konzepten und Projekten wie der MITEINANDER-Schulaktion wider. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke übernehmen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Toleranz, Respekt, Mut und Hilfsbereitschaft sowie nachhaltige und verantwortliche Lebensführung sind Werte, die in jeder Kinderdorffamilie vermittelt werden.

Das Denken und Handeln Albert Schweitzers dient uns bis heute als Richtschnur. In seinem Namen setzen wir uns dafür ein, sein Erbe zu bewahren. Am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag, feiern wir zugleich den Albert-Schweitzer-Tag. Und auch zur Familie unseres Namensgebers halten wir Kontakt.

Am 14. Januar 2021 jährte sich Schweitzers Geburtstag zum 146. Mal. Eigentlich ein Grund, seiner mit unseren traditionellen Orgelkonzerten in Hannover und Berlin zu gedenken (Schweitzer liebte die Orgelmusik – besonders Bach – und gab selbst zahlreiche Konzerte). Die Corona-Pandemie zwang uns allerdings zu Verzicht und Vernunft. Schweitzer hätte es verstanden.

INHALT


Vorwort des Vorstandes ..... 5
Unsere Vision, unser Ansatz ..... 6
Förderung der Mitglieder ..... 8
Internationale Hilfen ..... 28
Schwerpunktthema ..... 32
Engagement ..... 36
Projekte ..... 40
So sind wir zu sehen ..... 46
Unsere Mitglieder und Standorte ..... 48
Über uns ..... 49
Zahlen und Fakten ..... 52
Unsere Partner ..... 54
Finanzen ..... 56
Ausblick ..... 62
Impressum ..... 63

„Du darfst am Guten in der Welt mitarbeiten.“

ALBERT SCHWEITZER

EINLEITUNG

# Vorwort des Vorstandes

Liebe Leser*innen,
ein besonderes Jahr liegt hinter uns – die zweite und dritte Corona-Pandemiewelle beherrschten unser aller Leben. Sehr bewusst und voller Hochachtung nahmen wir das große Engagement unserer Mitarbeitenden zur Kenntnis, mit dem sie sich den neuen zusätzlichen Anforderungen stellten. Es gelang, jedes Leben uns anvertrauter junger, von Behinderung betroffener und älterer Menschen zu schützen, sie mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen und zu fördern, sowie eine stabile finanzielle Basis des Bundesverbandes und seiner Mitglieder zu sichern. Wir haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt, sondern uns aufgezwungene Bedingungen genutzt, um zu wachsen. So konnten beispielsweise die Flexibilität im Alltagsgeschehen ausgebaut, die Digitalisierung durch die Ausstattung der Einrichtungen mit Hard- und Software zur Sicherung der Schulbildung und Administration sowie die Online-Kommunikation vor allem in Videokonferenzen und auf Social-Media-Kanälen vorangetrieben werden. Der Fokus im Bundesverband war in erster Linie auf die Spendenwerbung gerichtet, um laufende Projekte weiterführen und höheren Mittelbedarf für all diese Herausforderungen mit abdecken zu können. Neue digitale Spendenmöglichkeiten wurden eingerichtet und beworben, Telefonaktionen gestartet, Prominente setzten ihre Reichweite für uns ein. Danke sagen wir zahlreichen Privatspender*innen, Stifter*innen und Unternehmen, die uns durch ihre spontane Hilfe unterstützten und damit ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit ausdrückten. Im Jahr 2020 konnten wir einen Spendenzuwachs von 29 Prozent verzeichnen.

Sie sind herzlichst eingeladen, sich in unserem Geschäftsbericht zu all den Themen genauer zu informieren und uns dazu Ihre Fragen zu stellen!

Lassen Sie uns nun voller Zuversicht darauf hoffen, dass unsere Kinder in Kitas und Schulen wieder täglich miteinander lernen können, ihren sportlichen und künstlerischen Interessen in Freizeiteinrichtungen uneingeschränkt nachgehen, auf Spielplätzen miteinander toben und sich auf Ferienangebote und Reisen freuen dürfen. Wir sehnen uns danach, den Austausch unter Kolleg*innen in Präsenz-Veranstaltungen uneingeschränkt nutzen zu können, um an das gute Miteinander anzuknüpfen, das uns verband und verbindet.

Und seien Sie bitte auch weiter an unserer Seite, um vor allem benachteiligte junge Menschen in unseren Kinderdörfern und Familienwerken zu stärken und ihnen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben.

Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit und Zuversicht in eine Zeit des gesellschaftlichen Miteinanders und Toleranz im Sinne unseres Namensgebers: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

Ihr Vorstand

Heiner Koch
Vorstandsvorsitzender

Martin Kupper
1. Stellv.
Vorstandsvorsitzender

Inka Peters
2. Stellv.
Vorstandsvorsitzende

Wolfgang Bartole
Schatzmeister

# Jedes Kind hat ein Recht auf Familie

Nicht alle Kinder haben ein sicheres Zuhause. Aber alle haben ein Recht darauf. Auf Geborgenheit. Auf Schutz vor Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung. Darauf, ohne Angst aufzuwachsen. Auf Bildung und Teilhabe, Spiel und Freizeit. Auf Familie. Doch was ist, wenn es daran fehlt? Für uns ist klar: Die Kinder dürfen nicht allein gelassen werden. Es sind wir Erwachsenen, die Verantwortung dafür tragen, dass jedes Kind sicher und geborgen aufwachsen kann. Nicht nur Mütter und Väter – sondern wir alle als Gesellschaft. Wir denken Familie größer. Weil wir überzeugt sind, dass ein Kind auch dann ein Recht auf Familie hat, wenn es – zumindest für eine Weile – nicht bei seinen Eltern aufwachsen kann. Eine Familie braucht jeder Mensch. Die Jüngsten ganz besonders. Doch das heißt nicht, dass Familie immer gleich aussehen, immer gleich funktionieren muss. Familien sind unterschiedlich. Sie können sich verändern. Und wachsen.

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen individuelle Hilfen und sichere Orte. Mit unseren Angeboten wollen wir Kinder und ihre Eltern stärken. Wir begleiten, beraten und unterstützen – und geben Kindern ein Zuhause.

# Unser Auftrag

Unser Bundesverband ist ein Zusammenschluss von Organisationen, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer oder Familienwerke betreiben oder fördern. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Als Dachverband fördern wir seit 26 Jahren die Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe sowie den Schutz von Familien.

Insbesondere

- werben wir Mittel für die steuerbegünstigten Zwecke unserer Mitgliedsvereine ein
- vertreten wir öffentlich deren gemeinschaftliche Interessen
- fördern wir die fachliche, methodisch-pädagogische Arbeit
- konzipieren und realisieren wir überregionale Werbung

Die humanitäre Geisteshaltung Albert Schweitzers gilt uns als Richtschnur, um zum Wohle hilfebedürftiger Menschen zu handeln - unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität, sexueller Identität oder parteipolitischer Bindung. Menschen sollen wieder Vertrauen in sich und ihr Lebensumfeld gewinnen. Wir unterstützen gewaltfreies, eigenverantwortliches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander.

Unser Zweck und unsere Aufgaben sind in unserer Satzung verbindlich beschrieben. Unser Leitbild verdeutlicht zudem die Grundwerte und Ziele unseres Handelns. Beides finden Sie im Internet unter: https://albert-schweitzer-verband.de/ueber- uns/informationsmaterial/

# Warum es uns braucht

Rund 60.600 Kindeswohlgefährdungen haben die Jugendämter in Deutschland 2020 laut Statistischem Bundesamt verzeichnet. Ein Anstieg um neun Prozent gegenüber 2019 – und damit der höchste Stand seit Einführung der Statistik. Knapp 45.400 Kinder wurden zu ihrem Schutz in Obhut genommen. Der häufigste Grund: Überforderung eines oder beider Elternteile.

Viele der Kinder in unseren Einrichtungen haben in ihrem Leben bereits massive Verletzungen ihrer Rechte erleben müssen. Sie haben Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung erfahren. Zum Teil kamen sie schwer traumatisiert im Kinderdorf an.

Und die Zahlen zu Gewalt an Kindern nehmen, zumal in Zeiten der Pandemie, nicht ab. 152 Kinder – 115 von ihnen jünger als sechs Jahre – kamen der Kriminalstatistik zufolge in 2020 gewaltsam zu Tode. Bei Misshandlungen Schutzbefohlener wurde eine Zunahme um zehn Prozent registriert. Die Anzahl der sexuellen Gewalttaten gegen Kinder ist um rund 1000 auf 16.921 gestiegen, die Zahlen bei Missbrauchsabbildungen stiegen um 53 Prozent auf 18.761 Fälle. Und diese Zahlen geben lediglich die bei der Polizei angezeigten Delikte an. Die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches größer sein.

Das sind Zahlen, die beunruhigen. Die zeigen, dass Kinder eine starke Gesetzgebung und Familien in Krisensituationen professionelle Unterstützung brauchen. Und die zugleich deutlich machen, welche Bedeutung und Notwendigkeit Einrichtungen der Jugendhilfe haben, auf deren Unterstützung aktuell etwa 1,1 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland angewiesen sind.

Auf der Gesetzesebene hat sich in der jüngsten Zeit einiges getan. So hat der Bundestag im März 2021 ein Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder beschlossen. Auch das Anfang Mai auf den Weg gebrachte Kinder- und Jugendstärkungsgesetz soll den Schutz von Kindern und Jugendlichen verbessern.

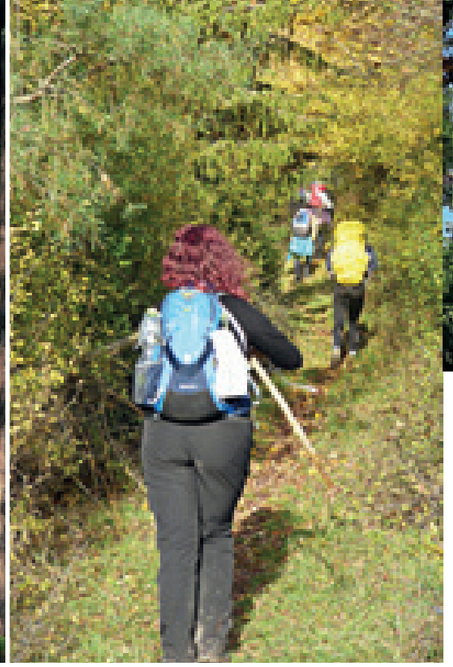
An anderer Stelle gab es Rückschläge zu verzeichnen: Die geplante Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz, für die auch wir uns einsetzen und für die das Bundeskabinett im Januar nach jahrelanger Diskussion einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht hatte (wenn er in seiner Formulierung auch hinter der UN-Kinderrechtskonvention zurückblieb), ist aufgrund mangelnder Einigkeit zumindest vorerst gescheitert.

Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche unbeirrt fortsetzen. Dass wir ihnen sichere Orte bieten, Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglichen, Perspektiven und Zukunftschancen schenken. Wir tun das mit ganzem Herzen. Und mit der nötigen Fachkompetenz. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke nehmen in der familienorientierten Jugendhilfelandschaft der Bundesrepublik einen bedeutenden Platz ein. Wir als Bundesverband unterstützen sie dabei.

Einen Einblick in die praktische Arbeit unserer zehn Mitgliedsvereine möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten geben, indem wir stellvertretend für zahlreiche geförderte Projekte einige näher vorstellen. Lesen Sie, was unsere Arbeit und Ihre Unterstützung bewirken.

Die Namen der Kinder haben wir zu ihrem Schutz in allen Texten geändert. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Kinderdorf
**Baden-Württemberg**



# Besondere Rituale für den Übergang

Das Kinderdorf Waldenburg hat mit seinen Verselbständigungs-Wochenenden für Jugendliche besondere Rituale für den Übergang in ein eigenständiges Leben geschaffen. Konzipiert wurden drei Wochenenden mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Ein Freitag Ende Oktober. Fünf Jugendliche machen sich mit zwei Betreuerinnen auf den Weg. Drei Tage werden sie auf dem Bühlersteig wandern. „Laufend unterwegs“, so ist das erste der drei Wochenenden überschrieben. Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren gehen gemeinsam mit den Pädagog*innen auf Wanderschaft. Und beschäftigen sich unterwegs mit großen Fragen: Wer bin ich? Wovon träume ich? Und auch: Wie kann ich das erreichen? Wer unterstützt mich?

Am zweiten Tag sind 19 Kilometer zu wandern. Früh geht es los. Laufen – und durchhalten. Natürlich mit Pausen. Im Wald wird mit Naturmaterial gebaut. Erzieherin Monika Stüß, die eine Zusatzausbildung als Erlebnis- und Umweltpädagogin hat, beschreibt eine „besondere Stimmung mit viel Offenheit“. Immer wieder ist Zeit für Austausch und Ruhe. Und zum Schreiben: Alle erhalten ein Wanderbuch, in dem sie Gedanken festhalten können.

Die dritte Etappe: noch einmal 16 Kilometer. Gleich morgens geht es um das Thema Stärken, mit einer „Stärkendusche“ für jeden Einzelnen. Das Motto des Tages: „Keep going“, denn die Beine werden langsam müde und der Rucksack schwer. Doch dann ist die Gruppe schließlich am Ziel. Genießt die wunderbare Aussicht. Und ist stolz, es gemeinsam bis hierher geschafft zu haben.

Zwei weitere solcher Wochenenden werden in den nächsten Jahren noch folgen. Zwischen 16 und 18 Jahren geht es konkret um den Weg in die Selbstständigkeit und um Perspektiven. Nach dem Auszug werden sie sich dann wiedertreffen. Irgendwann zwischen ihrem 18. und 21. Geburtstag. Ein Wochenende, um sich auszutauschen, sich nicht allein zu fühlen.

Zurück zu den jungen Leuten vom Bühlersteig. Sie bekommen nach dem Wochenende noch Fotos der drei Tage für ihr Wanderbuch. So können sie sich an manch schöne Momente noch lange erinnern – auch noch später, wenn sie längst ausgezogen sind.

# Pädagogik intensiv: Hilfe für Kinder und Eltern

Kinder brauchen stabile und verlässliche Beziehungen. Doch manchmal haben Eltern Probleme mit sich selbst und schaffen es nicht, ihnen diese zu bieten. Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die zuhause Verwahrlosung, Gewalt oder Missbrauch erfahren haben und deshalb aus ihrer Familie genommen werden mussten, können in unserer neuen intensivpädagogischen Wohngruppe zur Ruhe kommen.

Im September 2020 wurde die Wohngruppe als Außenstelle des Waldenburger Kinderdorfes in Heilbronn eröffnet. Hier erfahren die Kinder – viele davon mit Verhaltensauffälligkeiten, Aggressionen oder psychiatrischen Diagnosen – stabilisierende, klare Alltagsstrukturen. Die Beziehungen zum bisherigen Lebensumfeld bleiben erhalten. Das Ziel: die Rückkehr in die Familie.

Ein erfahrenes Team an Pädagog*innen steht den Kindern im Alltag zur Seite. Und ihren Eltern, denn eine Rückführung in die Familie ist häufig erst dann möglich, wenn auch sie Unterstützung erfahren. Darauf ist das pädagogische Konzept der Wohngruppe ausgelegt. „Wir betreuen nicht nur die Kinder, auch die Eltern werden eng in den Alltag mit eingebunden und in ihrem Erziehungsverhalten gecoacht“, sagt Erziehungsleiter Martin Lamka. So werden die Herkunftsfamilien bei sich zuhause oder bei Besuchen in der Wohngruppe von den Fachkräften unterstützt und ganzheitlich beraten. Sie können Alltagssituationen mit ihrem Kind unter pädagogischer Anleitung üben.

Wie lange die Kinder bleiben, ob und wann die Rückführung gelingt, ist unklar. Bis dahin können Sie aber in der Wohngruppe InSel – was für individuell und selbstwirksam steht – in einem schönen Wohnumfeld mit großem Garten zur Ruhe kommen. Dank Spenden konnten der schöne Altbau und die großen Zimmer renoviert und liebevoll eingerichtet werden. Vielen Dank dafür.

Kinderdorf
**Baden-Württemberg**

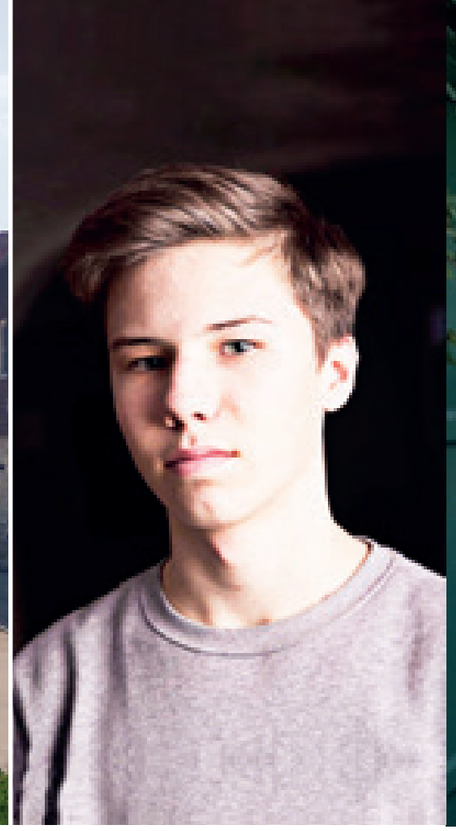
**1957**
gegründet

**178**
Mitarbeiter*innen

- Kinderdorffamilien
- Wohngruppe für Mädchen
- Wohngruppe für Kinder und Jugendliche
- Informations- und Kooperationsstelle gegen häusliche und sexuelle Gewalt
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Betreutes Wohnen für Jugendliche
- Ambulante Erziehungshilfen
- Jugendreferate
- Kindergarten
- Bewegungsgarten Waldenburg
- Schulsozialarbeit, soziale Gruppenarbeit und berufliche Orientierung
- Ehemalige – Kontakt ein Leben lang
- Unbegleitete minderjährige Ausländer

**Stiftungen**

- Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg
- Kocher-Klein-Stiftung
- Anneliese-Kau-Stiftung
- Stiftung Rotary Club Backnang-Marbach
- Ein Lächeln für Kinder-Stiftung
- Franz-Birn-Stiftung
- Familie-Huber-Stiftung



# Dem Kinderzimmer entwachsen: Daniel zieht ins Zuhaus

Die Wohnung ist schön geworden“, freut sich Daniel. Er erzählt von großen Fenstern und vor allem von viel Platz für sich. Der 17-Jährige ist der erste, der in das neu gebaute Zuhaus im Kinderdorf Neubeuern zieht, das Rosenhof und Kerbhaus künftig ergänzt. Ein Häuschen zur Verselbständigung, in dem die großen Kinderdorfkinder üben können, allein klarzukommen.

Sozialpädagogin Bianca Specht hat zusammen mit Daniel seine neue Wohnung eingerichtet. „Ich habe schon viele Kinder gehen sehen, die direkt aus dem Kinderhaus in eine eigene Wohnung gezogen sind, in der sie dann allein zurechtkommen mussten“, erzählt sie. „Das, was auf sie zukam, war oft ziemlich weit weg von dem, was sie kannten.“ Im Kinderhaus steht in der Regel die Gruppe im Vordergrund, die Gemeinschaft, die die einzelnen trägt. „Aber irgendwann sollen sie dann plötzlich ausziehen und alles ganz schnell ohne Unterstützung schaffen.“ Deshalb wird das Familienwerk den Übergang für die Großen künftig noch bewusster gestalten. Das Zuhaus bietet den Raum dafür. „Wenn unsere Kinder aus der Jugendhilfe gehen, verlassen sie nicht eine Familie, sondern ein System“, betont Bianca Specht. „Darauf wollen wir sie gut vorbereiten“.

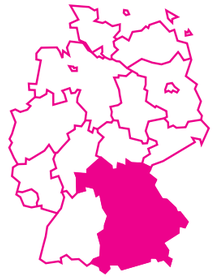
Das Zuhaus ist ein Pilotprojekt. Zunächst ist nur Daniel eingezogen, irgendwann sollen zwei Heranwachsende hier wohnen und die Selbständigkeit üben. Dazu gehören perspektivisch auch zwei Jugendliche aus dem Kerbhaus.

Weil die Bedürfnisse von Teenagern andere sind als die von Grundschulkindern, hat das Kinderhaus kürzlich einen Anbau erhalten. Die Größeren haben hier jetzt ein wenig mehr Privatsphäre, in ihre bisherigen Zimmer sind zwei neue Kinder eingezogen, die Kinderdorffamilie ist dadurch von sieben auf neun Kinder angewachsen.

Insgesamt leben 19 Kinder und Jugendliche im Kinderdorf Neubeuern. Im Erdgeschoss des neuen Zuhauses ist ein großer Therapieraum entstanden, der sehnsüchtig erwartet wurde. Außerdem findet hier der begleitete Umfang mit Eltern statt, die ihre Kinder nur unter Aufsicht sehen dürfen.

Die umfangreichen Bauarbeiten wurden mitten in der Pandemie durchgeführt, bei laufendem Kinderdorfbetrieb und mit vielen Auflagen. Das hat Nerven und Zeit gekostet – das Ergebnis ist aber so schön, dass alle Strapazen vergessen sind.

Wir sind stolz, glücklich und aus tiefstem Herzen dankbar für die riesige Unterstützung unserer Spender- und Förder*innen. Vielen Dank, dass Sie uns mit Ihren Spenden den Bau ermöglicht haben. Es hat sich gelohnt!



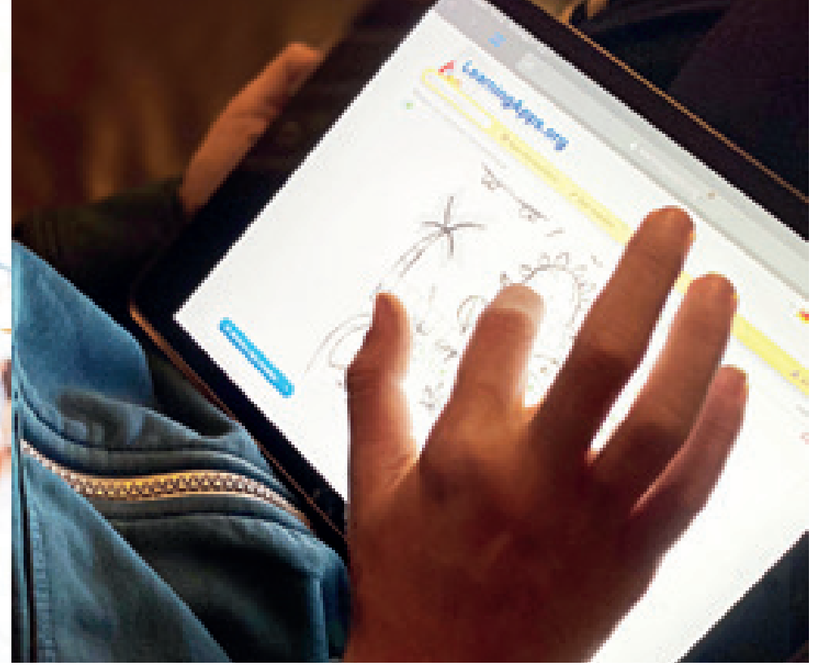
Familienwerk
**Bayern**

**1996**
gegründet

**180**
Mitarbeiter*innen

- Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus und Albert-Schweitzer- Sternschnuppenkrippe in Rückersdorf
- Albert-Schweitzer-Pegnitztalhaus in Velden
- Kindergarten Maxfeld-Minis in Nürnberg
- Erziehungsstellen im Großraum Nürnberg und Aschaffenburg
- Flexible Hilfen im Raum Aschaffenburg: Einzelbetreutes Wohnen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften
- Offene und gebundene Ganztagsschule in den Landkreisen Aschaffenburg, Starnberg, Bad Tölz-Wolfratshausen
- Albert-Schweitzer-Kinderhäuser Kerb und Rosenhof sowie Zuhaus in Neubeuern bei Rosenheim
- Waldkindergärten in Bad Tölz-Wackersberg, Penzberg, Lenggries und Mürnsee-Bad Heilbrunn
- Albert-Schweitzer-Kinderkrippe Zwergerlnest und EagleBurgmann Kinderburg in Wolfratshausen

Kinderdorf
**Berlin**



# Mit Digitalisierung durch die Corona-Pandemie

Die Digitalisierung im Kinderdorf Berlin hat im vergangenen Jahr mit Hilfe von Spenden rasant Fahrt aufgenommen. Und das war auch dringend notwendig.

Sechs bis acht Kinder im Homeschooling, Einschränkungen von sozialen Kontakten, Reiseverbote, Quarantäne-Regelungen und zuletzt auch Ausgangssperren. Freizeitmöglichkeiten – Fehlanzeige. Der ganz normale Wahnsinn im Kinderdorf Berlin im Jahr 2020/2021.

„Homeschooling und Lockdown sind für jede Familie eine Herausforderung. Man stelle sich das Ganze einmal mit sechs Kindern und einem Laptop vor," berichtet Kinderdorfmutter Laura.

Mit ein bis zwei Computern pro Familienwohngruppe kamen die Großfamilien schnell an ihre technischen Grenzen. Umso wertvoller, dass es Spenden gab, die genau hier unterstützt haben. „Wir konnten die Familien mit Laptops, Tablets und Druckern ausstatten und damit Herzenswünsche erfüllen und bei den Kindern ein stückweit digitale Chancengleichheit mit ihren Klassenkamerad*innen herstellen", berichtet Catharina Woitke, stellvertretende Geschäftsführerin und Referentin für Kommunikation. Die neue technische Ausstattung ermöglichte den Kindern, mit ihren Ursprungsfamilien, Mitschüler*innen, Freund*innen, Vereinskamerad*innen und Klassenlehrer*innen in Kontakt zu bleiben. Diese Anschaffungen waren Gold wert und haben die pädagogischen Fachkräfte, die in der Pandemie oft unermüdliches Engagement gezeigt haben, signifikant entlastet.

Die beiden Familienzentren in Lichtenberg haben indes ihre familienunterstützenden Angebote digital realisiert: Sprachcafé, Babymassage, Yoga und Beratungen wurden auch online gern genutzt. Das Equipment und die Schulungen dazu konnte das Kinderdorf durch Spendenmittel finanzieren. Auch die Kindertagesstätten „Kikiflo" und „Die Brücke" konnten dank der Spenden digital modernisiert werden. Die Arbeit ist inzwischen effizienter und die pädagogischen Fachkräfte können nun den Bildungsauftrag, die Kinder ganzheitlich zu fördern, besser erfüllen. Dabei bietet die digitale Bildung explizit Chancen für jedes Kind, da diese zu Hause unterschiedliche Mediengewohnheiten (er-)leben.

Die Verwaltung als „Uhrwerk" des Kinderdorfes hat ebenfalls große digitale Fortschritte gemacht – unter anderem durch die notwendige Umstellung von festen Büroarbeitsplätzen auf Remote-Office-Arbeitsplätze. „Wir haben den Entwicklungsbedarf auch vor Corona schon gesehen und standen dann plötzlich vor der Herausforderung, alles blitzschnell umzusetzen, ohne dabei den Datenschutz aus den Augen zu verlieren.", erklärt Catharina Woitke. „Es war – besonders während der Zeit, in der es in kurzen Abständen neue Vorgaben gab – wichtig, schnell und transparent zu kommunizieren beziehungsweise zu informieren. Im Kinderdorf fehlten uns die digitalen Voraussetzungen, denn der Schwerpunkt liegt natürlich im pädagogischen Bereich." Es fehlte an entsprechender Hardware, Software und letztlich an einer ganz neuen Kommunikationsinfrastruktur. „Wir haben in Windeseile Mailadressen für alle Mitarbeitenden, Laptops, VPN-Nutzung sowie Diensthandys installiert, für alle Gremien einen Anbieter für Videokonferenzen ‚gecastet', W-Lan aufgerüstet und so die Kommunikation auf ‚kontaktarm' umgestellt. Es gab Videobotschaften der Geschäftsführung mit motivierenden Worten und mindestens 20 Corona-Info-Mails. Wir haben auch an digitalen Jobmessen teilgenommen. Zum Glück haben sich alle schnell an die neue Form der Kommunikation gewöhnt, wenngleich der persönliche Austausch schmerzlich fehlte", berichtet Woitke.

Die rasch lernenden Kinder haben teilweise die Hausleitungen bei den digitalen Besprechungen technisch unterstützt. Das kannten sie aus der Schule – und haben Dank der Spenden in bemerkenswerter Weise an Medienkompetenz dazu gewonnen. Wie wir alle. Vielen Dank!

Kinderdorf
**Berlin**

**1960**
gegründet

**288**
Mitarbeiter*innen

- 7 Familienwohngruppen in Reinickendorf
- 3 Familienwohngruppen und 2 Schichtdienstgruppen in Spandau
- 4 Familienwohngruppen und 1 Intensivwohngruppe in Lichtenberg
- 4 Apartments für Jugendliche zur Verselbständigung
- 2 Erziehungsstellen
- Albert-Schweitzer Familienhaus
- Kindertagesstätte „Die Brücke" in Lichtenberg
- Kindertagesstätte „Kikiflo" in Lichtenberg
- Familienzentrum „Die Brücke" in Lichtenberg
- Familienzentrum „Kikiflo" in Lichtenberg
- Tochtergesellschaft JuLi Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH

Familienwerk
**Brandenburg**

# Nach Diebstahl: Die Tafel Cottbus bekommt ein neues Kühlfahrzeug

Es war ein Montagmorgen im August, als die Mitarbeitenden der Tafel Cottbus des Familienwerks Brandenburg ihren Augen nicht trauen wollten: Wie jeden Werktag sollte der weiße Transporter mit der Aufschrift „Tafel Cottbus: Wo Essen hingehört“ losrollen und Lebensmittel für Bedürftige holen. Doch dort, wo am Samstag das Auto abgestellt worden war, stand nichts mehr. Das einzige Tiefkühlfahrzeug der Tafel in Brandenburg war gestohlen worden. Direkt vor den Räumen der Cottbuser Tafel. Besonders schlimm: Der Wagen war erst ein halbes Jahr alt; 18 Monate hatte der Verein Spenden gesammelt und Förderungen beantragt, bis die benötigten 80.000 Euro aufgebracht werden konnten. Die Fassungslosigkeit war groß.

Mehr als 5.000 Menschen sind als Gäste bei der Tafel in der zweitgrößten Stadt Brandenburgs angemeldet, unter ihnen Rentner*innen, Geringverdienende, Alleinerziehende – seit der Coronapandemie immer mehr Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. Studierende sind dabei. Und viele Familien mit Kindern. Sie zu versorgen, war plötzlich nicht mehr möglich, da beim Transport der zum Teil eingefrorenen Lebensmittel von Supermärkten oder Privatpersonen die lückenlose Kühlung garantiert sein muss. Längere Touren nach Berlin oder Dresden sind keine Seltenheit, um die Waren des täglichen Bedarfs zusammenzutragen.

Was an diesem Tag stattdessen losrollte, war eine Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft, wie sie die Region lange nicht gesehen hatte. Familienwerksgeschäftsführer Kai Noack: „Das Spendengesuch hatte eine unvorstellbare Resonanz. Dieser gelebte gesellschaftliche Zusammenhalt, der gleichzeitig die Arbeit unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gewürdigt hat, hat uns sehr berührt.“ Bereits innerhalb weniger Monate gelang es, genügend Spenden für ein neues Fahrzeug zu sammeln. Privatpersonen, regionale Unternehmen und der Bundesverband haben geholfen, so gut und schnell sie konnten. Das neue Fahrzeug hat Platz für fünf Palettenstapel und kann bis zu 1.200 Kilogramm Ladung aufnehmen. Für Menschen, die die Tafel aus eigenen Kräften nicht aufsuchen können, fährt der Transporter Obst, Gemüse und Brot sogar bis zur Haustür – ein Service, der für viele lebensnotwendig ist. Wir danken allen Spender*innen für die liebevolle Unterstützung.

Familienwerk
**Brandenburg**

**1998**
gegründet

**160**
Mitarbeiter*innen

- Interdisziplinäre mobile und ambulante Frühförder- und Beratungsstelle
- Flexible ambulante Hilfen zur Erziehung
- Praxis für Logopädie
- Kita in Graustein, Groß Luja, Sellessen/ Haidemühl und Schwarze Pumpe
- Hort Sellessen/ Haidemühl
- Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“ mit Hort
- Offener Jugendtreff, Streetwork, Schulsozialarbeit
- Einzelfallhilfe
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Vermittlungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich
- Projekt „Zentrum für Bildung und Austausch“ (ZBA)
- Selbsthilfezentrum (KISS)
- Tafeln in Spremberg, Welzow, Drebkau, Cottbus, Golßen, Lübben und Luckau
- Eltern-Kind-Gruppe in Welzow
- Spremberger Stadtchor und Kinder- u. Jugendensemble „Die Sternschnuppen“
- Familientreffs in Spremberg und Welzow
- Offene Werkstatt Spremberg

Familienwerk
**Mecklenburg-Vorpommern**

# Kinderdorfkinder fahren ins reittherapeutische Ferienlager

Wenn man als Kind stolz in der Schule berichten kann, dass man in den Winterferien (trotz aller Einschränkungen rund um das Thema Corona) in einem Pony-Ferienlager war, dann ist das eine „große Sache“. Wenn man als Kind, das in der Heimerziehung groß wird, stolz seinen Klassenkamerad*innen davon erzählen kann, dann ist das fast schon ein kleines Wunder. Dieses Wunder wurde für viele unserer Jungen und Mädchen in den Kinderdorfhäusern wahr. Durch Spendengelder konnten wir Ferienlager mit Therapie-Ponys und Alpakas finanzieren und benachteiligte Kinder auch in der besonders schwierigen Situation fördern.

Therapeutisches Reiten und Ferienlager für traumatisierte Kinder sind unendlich wertvoll für die Genesung von Kinderseelen, die in ihrem jungen Leben noch nie zuvor Chancengeber*innen hatten. Sie können Erfolgserlebnisse außerhalb der Kinderdorffamilie sammeln, Ruhe und Kraft tanken, (Selbst-)Vertrauen und Mut entwickeln. Reittherapie steht auch im Alltag bei uns auf dem Programm. Und doch: Im Ferienlager die ganze Woche auf einem Ponyhof verbringen – das ist etwas Besonderes. Den Corona-Alltag konnten die Kinder auf dem Therapie- und Ferienhof Stoppistöd, der auf die besonderen Bedürfnisse unserer Kinder gut eingestellt ist, für einige Tage einfach mal vergessen. Dafür sind wir im Namen der Kinder sehr dankbar.

Familienwerk
**Mecklenburg-Vorpommern**

**1995**
gegründet

**35**
Mitarbeiter*innen

- 4 Albert-Schweitzer-Kinderdorfhäuser in Wolgast und Rakow
- Jungenwohngruppe ab 10 Jahre in Wolgast
- Erziehungsstellen in Züssow, Zarrendorf und Lühmannsdorf

# Der Hof von Haus Nordlicht wird ein Tobe-Paradies

Mitten in der Altstadt in Wolgast: Ein Bagger knattert lautstark über den Hof des Kinderdorfhauses und schaufelt den ganzen Nachmittag riesige Erdmassen von einem Ort zum anderen. Dann kommt ein großer Laster und füllt frisch gesiebten Sand auf. Die vier Jungen des Kinderdorfhauses Nordlicht sehen den Bauarbeitern fasziniert bei der Arbeit zu. „Wenn ich einmal groß bin, werde ich auch Baggerfahrer“, sagt Marc* fest entschlossen.

Pünktlich zum Kindertag soll der neue Abenteuerspielplatz fertig sein. „Kletterstangen, zwei Fußballtore, ein Basketballkorb, ein großes Sonnensegel gegen die Hitze im Sommer, ringsum Netze, damit die Bälle nicht bei den Nachbarn im Garten landen...“, zählt Nick* freudig auf. Das sind die Pläne für eine kindgerechte Gestaltung. Der Hof ist nicht sehr groß, aber wenn alles fertig ist, wird er der perfekte Draußen-Ort für die Jungen sein.

Das massive Klettergerüst steht bereits und lässt die Jungs erahnen, mit welch großer Bewegungsfreude sie sich daran entlanghangeln werden. „Und das Beste: Der gesamte Hof ist ausgelegt mit Fallschutzmatten. Niemand kann sich aufgeschürfte Knie und dreckige Hosen beim Toben holen“, freut sich Hausleitung Rita Bohn. „Herrlich!“ Ohne finanzielle Hilfen wäre das nicht möglich gewesen. Daher: Vielen Dank an alle Unterstützer*innen!

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

# Spielen und Lernen gehören in unseren Kinderdörfern zusammen

Ein Zirkuswagen mitten im Kinderdorf? „Ja, das mag ungewöhnlich sein“, schmunzelt Kinderdorfleiter Günter Kalisch. „Aber das Ungewöhnliche ist für uns hier genau das Richtige.“ Der neu angeschaffte Zirkuswagen wird schließlich kein Dekorationsstück im Kinderdorf Alt Garge werden, dahinter steckt eine pädagogische Idee: spielerisch lernen. In den Wagen wird das Förderzentrum des Kinderdorfs einziehen, das bisher noch in einem der Kinderdorfhäuser untergebracht ist. Doch der Platz wird dringend für eine weitere Kinderdorffamilie gebraucht.

Leider ist die Zahl der Kinder, die einen freien Platz im Kinderdorf erhalten können, noch immer weit niedriger als die derer, denen ein solches Angebot nicht gemacht werden kann. Deshalb ist es umso wichtiger, dass das Gebäude schnellstmöglich für eine neue Familie fit gemacht wird. Und der Zirkuswagen wird von den Kindern ganz bestimmt mit Freude erobert.

Auch draußen wird in den Kinderdörfern in Niedersachsen fleißig gespielt und getobt. Die neuen Spielplätze in Uslar und Alt Garge, die mithilfe von Spenden entstehen konnten, sind eigene Lernorte. Im freien Spiel machen die Kinder wichtige Erfahrungen, sammeln Erfolgserlebnisse, können sich – auch körperlich – ausprobieren.

In Alt Garge legte Jürgen Weber vom Technischen Dienst selbst Hand an und bekam begeisterte Hilfe von zahlreichen kleinen Händen aus dem Kinderdorf. Die Kinder waren wahnsinnig stolz, als sie vor dem fertigen Klettergerüst und der Drachenrutsche standen. Doch bei allem Spaß geht die Sicherheit natürlich immer vor: Bevor richtig getobt werden konnte, kam der TÜV und nahm alle Geräte ab.

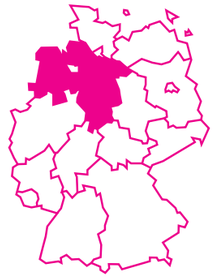
In Uslar brauchen die Kinder noch ein klein wenig Geduld. Sie beobachten derzeit eifrig die Spielplatzbauer und bescheinigen ihnen gutes Vorankommen. Ein neuer Sandkasten, Sitzbänke und ein bereits aufgestelltes Klettergerüst sind die Bilanz der fortschreitenden Arbeiten. In Kürze folgt das Sonnensegel. Die Einbetonierung des Klettergerüsts braucht allerdings eine sehr lange Trocknungszeit. Aber Vorfreude ist ja die schönste Freude!



# Auf dem Weg ins eigenständige Leben

Leon ist 10 Jahre alt. Er lebt im Kinderdorf und wird noch einige Jahre in dieser wohlstrukturierten Umgebung, wo er Zuverlässigkeit und Wertschätzung erfährt, bleiben können. An seine Verselbständigung denkt er jetzt noch nicht. Die Mitarbeitenden im Kinderdorf aber haben diese Thematik immer im Blick – auch schon jetzt. Schließlich ist Verselbstständigung ein Prozess, der umso erfolgreicher verläuft, je besser die Kinder und Jugendlichen darauf vorbereitet werden.

Leon ist ein sehr ehrgeiziger Junge. Er besucht das Gymnasium, obwohl es für ihn ein sehr harter Weg war. Im Kinderdorf Uslar wird er auf seinen Wegen tatkräftig und vorausschauend unterstützt, denn er soll seine Möglichkeiten nutzen können.



Familienwerk
**Niedersachsen**

**1961**
gegründet

**951**
Mitarbeiter*innen

- Kinderdorf Uslar
- Kinderdorf Alt-Garge
- Betreuungsprojekte Lüneburg
- Altenhilfe Bleckede
- Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Holzminden
- Seniorenzentrum Uslar
- Heilpädagogische Einrichtung für Erwachsene mit geistiger Behinderung in Hermannsburg
- Jugendhilfeeinrichtung Hermannsburg
- Berufsbildende Schulen Uslar
- Servicebüro Hannover
- Ambulante Angebote Celle
- Die Wegbegleiter in Bad Gandersheim, Einbeck, Northeim, Göttingen, Hann. Münden und Uslar

Familienwerk
**Rheinland-Pfalz / Saarland**

# „Ein bisschen wie in Disneyland“

Um dem Alltag zu entfliehen, fahren unsere Kinder jedes Jahr mit ihren Erzieher*innen in eine Ferienfreizeit. Das ist für die Kinder ein fester und wichtiger Bestandteil des Lebens in unseren Einrichtungen.

„Das ist die schönste Zeit des Jahres“, findet Peter*, der bereits einen Großteil seines Lebens bei uns untergebracht ist. „In der Freizeit, da sind alle Kinder freier, lustiger und offen für Neues. Man lernt neue Menschen kennen und wir erleben immer neue Abenteuer.“ Für Peter das Beste an den Reisen: „Hier bin ich kein Heimkind. Und obwohl ich mich in meinem ‚Großfamilienalltag‘ sehr wohl fühle, freue ich mich immer sehr auf den Urlaub.“

Doch in diesem Jahr brachte Corona alles durcheinander: Schule, Freizeit, die Besuche bei den leiblichen Eltern. Auch die längst geplante Ferienfreizeit stand plötzlich infrage. Lange konnten die Erzieher*innen den Kindern keine klare Auskunft geben. Doch dann kam die alles erlösende Nachricht: „Unter strengen Hygieneauflagen und mit Einschränkungen sind die Freizeit und auch Ausflüge möglich.“ Die Freude bei Kindern und Kolleg*innen war groß. Das Landesjugendamt und unser zuständiges Jugendamt vor Ort unterstützten uns, denn wir benötigten für die Buchung eine schriftliche Bestätigung, dass wir als Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung als Familie gelten.

So wurde für alle 18 Kinder und die Erzieher*innen das Robinsondorf in Neunkirchen gebucht. Hier konnten alle gemeinsam untergebracht und alle Vorschriften eingehalten werden. „Wir waren die einzigen Gäste und wurden vom Personal sehr herzlich begrüßt und köstlich verpflegt. Das war echt klasse, denn bis jetzt waren wir immer Selbstversorger. Zu den geplanten und im Voraus gebuchten Ausflügen bekamen wir jeweils ein leckeres Lunchpaket, das immer eine kleine Überraschung beinhaltete. Wir vergaßen fast Corona“, berichtet eine Mitarbeiterin.

Der schönste Ausflug, von dem die Kinder heute noch erzählen, führte nach Rust in den Europapark, wo die Kinderdorfkinder den Kletterwald eroberten, mit der Wasserachterbahn fuhren und auf Ed Euromaus und Edda Euromausi trafen. „Ein bisschen wie in Disneyland“, schwärmt Peter. Das kennt er zwar nur aus dem Fernsehen – aber dank der liebevollen Spenden von Disney, die die Kinder in all unseren Einrichtungen in den vergangenen Monaten bekommen haben, fiel ihm der Vergleich schnell ein.

Es waren unbeschwerte und glückliche Tage für alle, die wie in jedem Jahr nur durch viel Unterstützung von Spender*innen möglich waren. Dafür: Vielen Dank!

*Name zum Schutz des Kindes geändert



# Unsere Schützlinge verlassen das Nest – in kleinen Schritten

Familienwerk
**Rheinland Pfalz / Saarland**

**1995**
gegründet

**45**
Mitarbeiter*innen

- Vollstationäre Gruppe und Inobhutnahmestelle Schaumburger Straße
- Vollzeitgruppe / Diez
- 2 Familiengruppen
- Team Ambulante Hilfen Diez

Wenn Kinder zu uns kommen, sind sie teilweise noch sehr klein und bleiben über einen längeren Zeitraum in unseren Einrichtungen. Plötzlich – so fühlt es sich jedenfalls immer wieder an – sind sie dann erwachsen. Mit der Volljährigkeit müssen sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Und: ausziehen.

Die Suche nach Alternativen beginnt, und dann wird recht schnell klar, dass junge Erwachsene noch viel Unterstützung brauchen. Dabei ist es wichtig, dass die Heranwachsenden eine*n Ansprechpartner*in haben, dem*der sie vertrauen. Das Finden einer Wohnung ist oft schwierig und es gibt viele Absagen, da Vermieter*innen mitunter Bedenken haben, junge Volljährige, die vom Jobcenter abhängig sein werden, in ihre Wohnungen ziehen zu lassen. Doch dafür konnten wir jetzt eine Lösung schaffen.

Da unser Haus in Diez bereits in die Jahre gekommen ist und ohnehin eine Komplett-Sanierung brauchte, hatten wir die Idee, eine Verselbstständigungsgruppe ins Haus zu integrieren, in der die jungen Erwachsenen lernen können, für sich selbst verantwortlich zu sein – und sich trotzdem noch eingebunden fühlen. Nach Rücksprache mit dem Jugendamt besteht hier dringender Bedarf. Platz war ausreichend da, da das Haus über drei Etagen verfügt.

Und so starteten wir. Es wurde geplant, gemessen, Angebote bei verschiedenen Handwerkern eingeholt und ausgewertet. Schnell stand fest, dass wir etwa 200.000 Euro würden investieren müssen – eine stolze Summe. Bauamt und Brandschutz wurden ebenfalls hinzugezogen, da doch einige Auflagen zu berücksichtigen waren. Trotz Pandemie lief alles sehr unkompliziert.

Im August 2020 legten die ersten Handwerker los. Wie schnell aus einer kleinen Veränderung eine große Baustelle werden kann, haben wir sehr schnell erfahren. Und es kamen immer noch neue Sanierungsmaßnahmen dazu. Die Dusche wurde neu gestaltet und eine kleine Küche soll auch noch ihren Platz finden.

Alle packten mit an. Die Kinder und Jugendlichen der vollstationären Gruppe, die Erzieher*innen und unser Hauswirtschaftspersonal unterstützen die Handwerker wo es nur ging. Hier und da sind noch Kleinigkeiten zu machen, aber das schaffen wir auch noch. Wir freuen uns schon darauf, wenn im Sommer die ersten jungen Erwachsenen einziehen können.

Dieses Großprojekt hätten wir nicht ohne Hilfe stemmen können, deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Unterstützer*innen herzlich bedanken!

# Neues Leben im Sternstunden-Haus: Die ersten Kinder sind eingezogen

Über ein Jahr lang wurde im Haus „Sternstunden“ im Kinderdorf in Steinbach gewerkelt. Wände wurden neu gestrichen, Fliesen verlegt, Böden abgeschliffen und lackiert, Bäder neu gemacht und eine große, moderne Küche eingebaut. Zuvor war das Haus 20 Jahre lang von einer Kinderdorffamilie bewohnt, die in der Zeit insgesamt 17 Kindern ein Zuhause gegeben hat.

Nach deren Auszug starteten wir mit den Renovierungsarbeiten, damit schnellstmöglich neue Kinder einziehen konnten. Im September 2020 wurden die Renovierungsarbeiten endlich abgeschlossen. Nachdem die zukünftige Hausleiterin der familiennahen Wohngruppe liebevoll Möbel, Gardinen und Bettwäsche ausgesucht hatte, zogen in diesem Frühjahr die ersten Kinder in das renovierte Haus ein.

Fünf von sieben Plätzen sind bereits belegt – für die beiden verbleibenden Plätze werden schon Anbahnungen mit Kindern durchgeführt. Die Wohngruppenleiterin und die anderen Erzieher*innen begleiten die Kinder nun durch ihren neuen Alltag und geben ihnen Sicherheit, Struktur und Geborgenheit. Für die aufgenommen Kinder ist der Einzug in unser Haus „Sternstunden“ der Start in ein neues Leben.



# Ritterburg und Rückzugsort: Im Garten steht ein neues Stelzenhaus

Viele Jahre stand im Garten unseres Kinderdorfhauses „Dr. Hermann Schnell“ ein Stelzenhaus. Für Lotta war es der beste Ort für Kaffeekränzchen mit ihren Puppen. Samuel und Johann nutzten es gern als Ritterburg. Und wenn alle Kinder im Garten fangen spielten, war das Holzhaus das perfekte Versteck. Doch nach 15 Jahren intensiver Nutzung war das Stelzenhaus so kaputt, dass wir keinen TÜV mehr dafür bekamen. Eine Reparatur war nicht mehr möglich.
Dank zahlreicher Spenden durch Privatpersonen und Firmen, konnten wir nun ein neues Spielhaus für die Kinder anschaffen. Die Wetterschutzfarbe trugen die Kinder gemeinsam mit den Erzieher*innen selbst auf. So konnten sie einerseits handwerkliche Fähigkeiten festigen und gleichzeitig lernen, wie viel Fleiß erforderlich ist, um etwas gut zu erhalten. Getreu dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, ist das Stelzenhaus aber seit dem 1. Juni, also pünktlich zum internationalen Kindertag, zum Spielen freigegeben.

Kinderdorf
**Sachsen**

**1990**
gegründet

**46**
Mitarbeiter*innen

**Kinderdorf Moritzburg-Steinbach:**
- 1 Kinderdorffamilie
- 3 Wohngruppen
- 2 Wohneinheiten zur Verselbständigung von Jugendlichen bzw. für betreutes Einzelwohnen bei Bedarf

**Kinderdorf Dresden:**
- 2 Kinderdorffamilien
- 1 Haus steht derzeit leer und wird für eine neue Kinderdorffamilie ab 12/2021 renoviert

**Außenstelle Kleinnaundorf:**
- 1 „auslaufende“ Kinderdorffamilie mit zwei verbleibenden Kinderdorfkindern

# Ohne warme Winterkleidung ging es im Lockdown nicht

Im Oktober haben wir um Unterstützung bei der Beschaffung von Winterbekleidung für unsere Kinder gebeten. Wieder einmal hatten wir Geschwister in eines unserer Häuser aufgenommen und waren erschüttert, mit welch dürftigen Habseligkeiten manche Kinder zu uns kommen. Erschwerend kam die Pandemie-Situation mit Homeschooling hinzu. Für die Kinderdorfeltern und Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen hieß es, mit allen Kindern besonders oft ins Freie zu gehen – und das ging bei kaltem und nassem Wetter natürlich nur mit strapazierfähiger und warmer Winterkleidung.
Überwältigt waren wir von den zahlreichen Reaktionen auf unser Hilfeersuchen. Wir konnten viele Kinder in den Kinderdorffamilien und in den Kinder- und Jugendhäusern mit Jacken, Hosen, Stiefeln, warmen Mützen, Schals und Handschuhen ausstatten.
Besonders berührt waren wir auch von ideellen Hilfeleistungen, die uns erreichten. So schickte uns zum Beispiel eine 83-jährige Spenderin ein Paket mit handgestrickten Socken und schrieb dazu: „Für euch habe ich mir in dieser durch Corona so schweren Zeit das Alleinsein vertrieben und gestrickt und hoffe, euch damit eine kleine Freude und natürlich warme Füße zu schenken…“ Wir sagen von Herzen vielen Dank!



# Neuer Anstrich und Zaun im Kinderdorfhaus

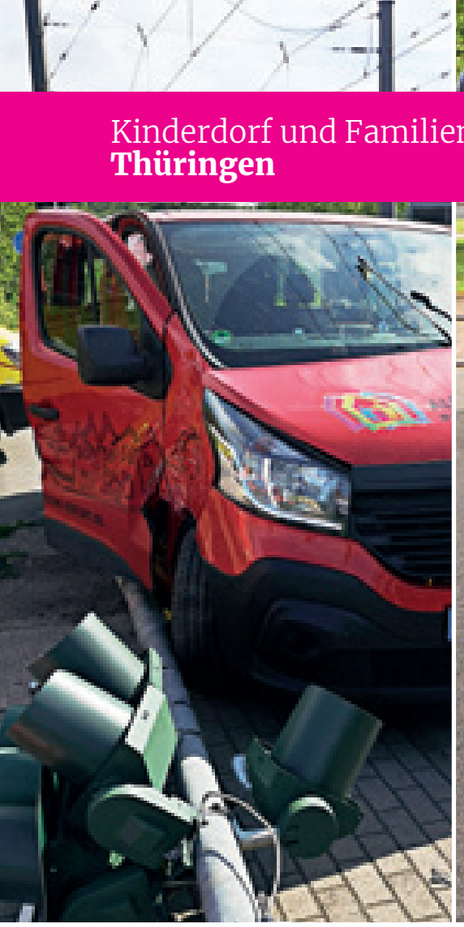
Im Herbst war es endlich geschafft: Durch die Hilfe und Unterstützung großherziger Spender*innen ist es uns im vergangenen Jahr möglich gewesen, unser Kinderdorfhaus bei Zerbst weiter zu sanieren. Der über die Jahre marode gewordene Zaun wurde durch ein neues und sicheres Exemplar ersetzt. Ausgelassenes Spielen, Entspannen, Ruhe finden im geliebten Garten – all das macht nun für die neunköpfige Familie noch mehr Spaß.
Dank der Spenden konnte obendrein auf den Wegen und der Einfahrt neues Pflaster verlegt werden. Die Wurzeln der Bäume drückten hier die Steine bereits hoch, sodass irgendwann eine Unfallquelle entstanden wäre. Das gehört nun der Vergangenheit an. Auch über einen neuen Anstrich der Hausfassade und der Innenwände konnte sich die Kinderdorffamilie freuen. Nun erstrahlt alles in frischen, satten Farben.
Nach zwölf Jahren war es dringend nötig, den Außen- und Innenbereich zu erneuern. Vielen Dank sagen wir an alle, die das möglich gemacht haben!

Familienwerk
**Sachsen-Anhalt**

**1990**
gegründet

**456**
Mitarbeiter*innen

- Wohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Heilpädagogische Wohngruppen
- Heilpädagogische Mädchenwohngruppe
- Kleinkindgruppe
- Wohnen für Gehörlose/Hörgeschädigte
- Intensivpädagogische Wohngruppen
- Mutter-Kind-Gruppe
- Tagesgruppen
- Verselbständigungsgruppen
- Betreutes Wohnen
- Schulische Erziehungshilfe
- Schutzstelle
- Flexible Elternhilfe
- Wohnheim für behinderte Menschen
- Heilpädagogisch-therapeutisches Zentrum
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Schulsozialarbeit
- Werkstatt für kreatives Gestalten
- Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendbegegnungsstätte



# Ein Kinderdorf-Bus im Dauereinsatz

In der Erfurter Kinderdorffamilie „Lindenhof“ leben acht Mädchen und Jungen im Alter von 4-15 Jahren. So individuell wie die Charaktere in der familienanalogen Wohngruppe sind, so individuell sind auch die Förderbedarfe und Hobbys der Kinder.

Ohne Fahrzeug mit Platz für eine Großfamilie ist der Familienalltag im Kinderdorf daher nicht zu schaffen. Auch wenn viele kleinere Besorgungen zu Fuß erledigt werden können, braucht die Kinderdorffamilie ihren 9-Sitzer-Bus mehrmals täglich. Ob zu Judowettkämpfen am Wochenende, zu Line-Dance-Auftritten in den umliegenden Dörfern, zur Ergo- und Logotherapie in der Innenstadt oder aber zur Erledigung der Wocheneinkäufe für die Großfamilie – der neue Multivan macht alles mit. Er bietet viel Stauraum, ist aber auch kompakt genug für enge Parkplätze. Kerstin Wolf, seit fast 20 Jahren Erzieherin im Kinderdorf, ist begeistert: „Der neue Bus ist einfach ideal für die unterschiedlichen Anforderungen innerhalb unseres Alltags. Wir möchten ihn nicht mehr missen.“

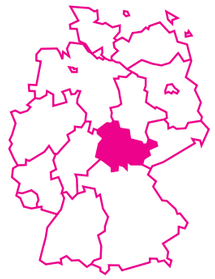
Auch dank der Unterstützung vieler Spender*innen konnte der fahrbare Untersatz für die Kinderdorffamilie angeschafft werden – und das schon kurz nach dem Unfall, bei dem ihr alter Bus mit einer Straßenbahn zusammengestoßen war und einen Totalschaden erlitten hatte (wobei zum Glück alle Insass*innen unversehrt blieben). Die ganze Familie sagt herzlichen Dank!



# Philipp geht jetzt zur Schule

Philipp* und viele andere Kinder in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern erlebten in 2020 ihre Einschulung.

Philipp hatte keinen optimalen Start ins Leben, kam mit massiven Beeinträchtigungen ins Kinderdorf. Der heute Siebenjährige hat sich dank der liebevollen Zuwendung seiner Kinderdorfeltern und therapeutischen Maßnahmen, aber auch den rührenden Bemühungen seiner „Kinderdorfgeschwister“ gut entwickelt. Die schönen Erinnerungen an seinen ersten Schultag werden Philipp ein Leben lang begleiten: Seine Kinderdorfmutter plante Wochen vorher die Party und kümmerte sich liebevoll um die Geschenke. „Ich hoffe, dass Philipp seine Freude an der Schule behält und immer Menschen um sich hat, die ihn wertschätzend behandeln“, wünscht sich seine Kinderdorfmutter. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung, durch die der Schulstart für Philipp etwas ganz Besonderes war.



Kinderdorf und Familienwerke
**Thüringen**

**1990**
gegründet

**137**
Mitarbeiter*innen

**Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Erfurt:**

- Kinderdorffamilien
- Familienanaloge Wohngruppen
- Verselbständigungswohnen

**Tochterunternehmen Sunshinehouse gGmbH:**

- Stationäre Kinder- und Jugendhilfe
- Intensiv-Sozialtherapeutische Wohngruppe
- Jugendwohngemeinschaft
- Mutter/Vater-Kind Wohnen
- Inobhutnahme
- Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Gotha
- Kinder- und Jugendschutzdienst Gotha
- Netzwerk frühe Hilfen und Familienhebammen
- Schulsozialarbeit

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

# Internationale Hilfen in assoziierten Vereinen

Albert Schweitzer war zeitlebens zwischen den Kontinenten unterwegs. Grenzen zu überschreiten entsprach dem Wesenskern seines Denkens. Wir sind bestrebt, im Sinne seiner humanitären Geisteshaltung tätig zu sein.

## Philippinen

Seit nunmehr 24 Jahren engagiert sich der Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke mit der Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation auf den Philippinen. Martiniana Mercado und Bernd Papke legten mit ihrer Vision von einem Ort für benachteiligte Kinder auf der Insel Cebu 1997 den Grundstein für die Erfolgsgeschichte des philippinischen Vereins.

Heute leben 82 Jungen und Mädchen im Kinderdorf, die als Straßenkinder, Waisen oder aus verarmten Haushalten aufgenommen wurden, Gewalt oder Vernachlässigung erfahren mussten. Ein gut aufgestelltes dreizehnköpfiges Personalteam unter der Leitung von Martiniana Mercado hat sich ihrer angenommen und leistet Großartiges für die Grundversorgung der Kinder, die medizinische Betreuung, eine optimale Bildung und Werteerziehung. An seiner Seite stehen zahlreiche Helfer*innen und großzügige Förder*innen. Ihnen allen möchten wir Danke sagen! Und seitens des Bundesverbandes können wir versichern, wir sind mit einem jährlichen Festzuschuss von 3.200.000 PHP (entspricht etwa 65.000 €) auch weiterhin für die Einrichtung da.

Die Unterhaltung des Kinderdorfes im Jahr 2020 kostete 123.691 €, das sind ca. 4,13 € pro Tag und Kind, in Europa undenkbar und selbst auf den Philippinen nur bei einer sehr einfachen, bescheidenen Lebensweise realisierbar. Der Bundesverband trug davon 50 Prozent. Aus Patenschaften wurden 3 Prozent generiert, alles andere aus nicht zweckgebundenen Spenden und Nachlässen. Zwölf Bildungspaten unterstützen unsere Arbeit. Mit je 32 € monatlich tragen sie die Kosten für die Ausstattung eines Schützlings mit Lernmaterialien, Schulkleidung und Schulgeld im Grundschulalter oder für Kindergartenkinder.

Eine große Herausforderung brachte die Corona-Pandemie mit sich. Es ist bewundernswert, wie das Dorf die Situation meisterte. Die Insel Cebu war über ein Jahr im Lockdown. Seit März 2021 konnten die Jugendlichen ab 15 Jahre erstmals teilweise wieder zur Schule. 34 jüngere Schul- und Kindergartenkinder haben erst seit dem Sommer die Chance, das Gelände zu verlassen.

Zur Absicherung des Homeschoolings beteiligten wir uns an der Aufstockung des Gemeinschaftsgebäudes im Kinderdorf und an der Technikbeschaffung für Homeschoolingräume durch zusätzliche Investitionen in Höhe von 39.300 €. Zudem unterstützt seit Herbst 2020 eine Psychotherapeutin das Pädagogenteam, finanziert aus Spendengeldern des Verbandes – sie ist unentbehrlich geworden, denn wie auch in Deutschland kommen viele Kinder mit der Situation nicht zurecht. Langzeitschäden sind zu befürchten.

Der Bau des neuen Kinderdorfhauses, vorwiegend finanziert mit 50.000 € durch unser Berliner Kinderdorf, konnte wegen der Pandemie bisher leider nicht begonnen werden.

Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation
**Cebu/Philippinen**

**176.312 €**
Gesamtaufwendungen 2020

**Versorgung der Kinder und Jugendlichen:**

**8,4%**
für Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel der Kinder (**15.227 €**)

**18,6%**
für die Ausbildung (**33.245 €**)

**0,6%**
für Case Management (**1.073 €**)

**0,4%**
für Arztkosten und Medikamente (**860 €**)

**2,1%**
für Transporte der Kinder zur Schule und zu Freizeitaktivitäten (**3.368 €**)

**0,4%**
für Arztkosten und Medikamente (**860 €**)

**Personalkosten:**

**26,9%**
für Leitung, Hauseltern, Sozialarbeiter*innen, Hilfsarbeiter*innen, Küchenpersonal (**47.816 €**)

**Immobilien/Investitionen:**

**29,6%**
Investitionen in Gebäudeaufstockung und Ausstattung (**52.621 €**)

**6,6%**
für Hausnebenkosten und technische Wartungsarbeiten (**11.756 €**)

**Verwaltung:**

**5,8%**
für Personalkosten Büroangestellte, Büroverwaltung, inkl. Büroausstattung (**10.346 €**)

# Ein zweiter Stock fürs Gemeinschaftshaus schafft Platz für Homeschooling

Mit Beginn der Covid-19-Pandemie und den damit einher gehenden Ausgangsbeschränkungen auch für unsere Schüler*innen auf Cebu musste das Kinderdorf kurzfristig nun die Kinder ganztags betreuen und auf Homeschooling umstellen. Es gab jedoch keine Räumlichkeiten, in denen Platz und Technik für Homeschooling vorhanden war. Dazu wurde beschlossen, auf das Gemeinschaftshaus eine zweite Etage zu setzen, die multi-funktionale Großräume für das nötige Homeschooling, aber auch kleinere Zimmer zum Beispiel für therapeutische Arbeit bietet. Durch die Auswirkungen der Pandemie kamen die Bauarbeiten teilweise leider nur sehr schleppend voran. Im April 2021 konnte die komplette Etage endlich feierlich eingeweiht werden. Einzelne Räume wurden aufgrund des hohen Bedarfs schon vorab genutzt. Mit der Einweihung ist nun auf der zweiten Etage das blühende Leben eingezogen. In dem Multi-Funktions-Großraum haben die High-School- und College-Schüler*innen einzelne, abgetrennte Arbeitsplätze, um ihrem Unterricht online zu folgen und ihre Aufgaben unter Aufsicht selbstständig zu erledigen. Der Bereich wird zudem in den außerschulischen Zeiten für Seminare und weitere Aktivitäten zur Entwicklungsförderung der Kinder genutzt. In den kleineren Zimmern sind unter anderem die Büros der Sozialarbeiter*innen untergebracht, die sich um die Schüler*innen, aber auch die Bevölkerung in der Umgebung des Kinderdorfs kümmern. Mit der neu angestellten Psychotherapeutin wurde dort zudem eine neue Traumatherapie-Einheit geschaffen, um in längerfristig angelegten Therapien vergangene Traumata und daraus resultierende Verhaltensauffälligkeiten zu adressieren. Aktuell befinden sich acht Kinder in dem sechsmonatigen Programm, von denen eines dies bereits erfolgreich abgeschlossen hat.

Der zweite Stock war ein enormer Sprung in der Entwicklung des Kinderdorfs – nicht nur, um den Herausforderungen der Pandemie zu begegnen. Wir danken allen Förder*innen für die Ermöglichung dieses besonderen Meilensteins!

## Polen

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf „Fundacja Przystanek-Dziecko“ in Kielce werden mehr als 100 Kinder betreut. Die Finanzierung des Unterhaltes ist durch den polnischen Staat gesichert, Spendengelder unseres Verbandes in Höhe von 12.000 Euro wurden vor allem für Freizeitaktivitäten verwendet. So gab es Sportveranstaltungen und einen Ostsee-Aufenthalt für 35 Kinder. Nach der Zeit der sozialen Isolation tat es ihnen gut, unter Gleichaltrigen zu sein und Zeit am Strand zu verbringen.

Sechs Hauselternpaare nahmen an einer dreitägigen Konferenz zum Thema Erziehung von Kindern mit dem Fetalen Alkoholsyndrom in Warschau teil. Dafür konnten wir Konferenzgebühren und Übernachtungskosten tragen. Auch Kinderzimmer-Möbel und Schulsachen wurden finanziert.

Schon lange verbindet die Kinderdorffamilie Krause aus Erfurt eine enge Freundschaft mit dem Kinderdorf. Gegenseitige Besuche halten die Beziehung lebendig. Leider konnte ein gemeinsamer Urlaub 2020 Corona-bedingt nicht stattfinden. Der virtuelle Austausch musste genügen.

## Russland

Aus einer Städtepartnerschaft zwischen Zerbst/Anhalt und dem südlich von Sankt Petersburg gelegenen Puschkin hat sich auch eine Kooperation auf sozialem Gebiet entwickelt: Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt und der Albert-Schweitzer-Familienfonds in Puschkin arbeiten seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Anders als das Familienwerk betreibt der Familienfonds keine eigenen Einrichtungen, arbeitet jedoch eng mit dem Ministerium für Sozialschutz der Bevölkerung in Puschkin zusammen und unterstützt bedürftige Menschen. Corona-bedingt war 2020 soziales Engagement nur eingeschränkt möglich. Vorstand und Geschäftsführung des Familienwerks Sachsen-Anhalt stehen regelmäßig in Kontakt mit dem Vorsitzenden des Fonds, Juri Sidorov, und stimmen sich zum Einsatz der Fördergelder ab. Unser Bundesverband beteiligte sich 2020 mit 3.000 Euro.

# Care Leaver im Fokus

Das Jahr 2021 steht bei uns im Fokus derjenigen, die in unseren Einrichtungen auf- und ihnen entwachsen (sind). Erwachsenwerden im Kinderdorf: Wie fühlt sich das an? Was kommt danach? Welche Bedeutung hat das Zuhause auf Zeit nach dem Auszug? Und: Wann ist man eigentlich erwachsen? Denn mit der Volljährigkeit endet die Jugendhilfe in der Regel. Wer im Kinderdorf aufwächst, muss schnell erwachsen werden.

**volljährig = erwachsen?**

Zusammen mit dem Filmemacher Martin D'Costa und dem Fotografen Konstantin Börner haben wir Kinderdorfkinder getroffen, die sich gerade auf den Start in ein eigenständiges Leben vorbereiten, und Ehemalige besucht, die diesen Übergang bereits gemeistert haben. Sie alle sind sogenannte Care Leaver.

Viele Menschen kennen den Begriff Care Leaver nicht. Das gilt oft sogar für die jungen Leute, die er beschreibt – die also die Jugendhilfe verlassen – und für deren besondere Herausforderungen wir Aufmerksamkeit schaffen wollen. Auch deshalb haben wir uns dem Thema intensiv gewidmet, haben aufgezeigt, was sich mit dem 18. Geburtstag für Jugendliche ändert, die im Kinderdorf groß werden, und weshalb die Heranwachsenden, die noch bei uns wohnen dürfen, ihr Ausbildungsgehalt oder den Ferienjoblohn zu einem großen Teil an das Jugendamt abgeben müssen.

So wie Ian. Er kam mit 16 als minderjähriger Geflüchteter zunächst in die Sozialpädagogische Jugendwohngemeinschaft des Berliner Kinderdorfes. Inzwischen meistert er seinen Alltag weitestgehend allein, ist aber froh, im Kinderdorf noch Hilfe zu bekommen, wenn es zum Beispiel um das Ausfüllen wichtiger Formulare geht. In einem Videoporträt erzählt der 19-Jährige, wie viel Geld ihm zum Leben bleibt – und was ihn glücklich macht.

Melissa, die in einer Pflegefamilie des Familienwerks Niedersachsen lebt, bloggt in diesem Themenjahr für uns und berichtet regelmäßig aus ihrem Leben. Darin hat sich nämlich in den vergangenen Monaten eine Menge geändert: Im Juni wurde Melissa 18 Jahre alt. Damit neigt sich ihre Zeit in der Jugendhilfe dem Ende. Sie wird künftig eigene Wege gehen.

Die 19-jährige Aimée hat diesen Schritt schon hinter sich: Sie ist für ihre Ausbildung von Thüringen nach Berlin gezogen. Wir durften sie einen Tag lang mit der Kamera begleiten.

Ian, Melissa, Aimée und viele andere junge Menschen, die bei uns groß geworden sind und nun den Schritt hinaus wagen (oder schon gewagt haben), erzählen in sehr persönlichen Videos und Texten, wie es sich das für sie an(ge)fühlt (hat). Und wie wichtig es für sie war und ist, ihre Kinderdorffamilie hinter sich zu wissen.

## Begleiten, beraten, in Beziehung bleiben

Für unsere Pädagog*innen ist die Begleitung der Kinder und Jugendlichen mehr als ein Job. Sie ist eine – oft auch herausfordernde – Herzensangelegenheit. Die Hilfen für junge Menschen in Einrichtungen wie unseren werden leider häufig zu früh beendet. Weil die Beziehung mit dem Auszug aber nicht einfach aufhört, fühlen unsere Kolleg*innen sich oft noch zuständig, wenn sie es auf dem Papier gar nicht mehr sind und es keine Mittel mehr vom Jugendamt gibt. Sie leisten „Anschubhilfe“ und geben Sicherheit, bis die Heranwachsenden, die in jungen Jahren oft schwer traumatisiert ins Kinderdorf kamen, stabil im Leben unterwegs sind. Ehrenamtlich.

Unterstützung von außen ist daher wichtig. Hilfe braucht es eben oft auch dann noch, wenn ein Kind schon groß geworden ist. Wenn es etwa darum geht, den Führerschein zu machen, um den Ausbildungsplatz zu erreichen, oder die erste eigene Wohnung einzurichten. Anders als bei vielen Gleichaltrigen wartet auf die Kinderdorfkinder zum 18. Geburtstag kein Sparbuch, mit dem die Fahrerlaubnis bezahlt oder Möbel angeschafft werden können. Und wer unterzeichnet eine Bürgschaft für einen Mietvertrag, wenn da keine Eltern mehr im Hintergrund sind? In dieser entscheidenden Übergangsphase gilt es, Rückschläge zu vermeiden. Doch die Möglichkeiten sind begrenzt, wenn das Jugendamt die Hilfe beendet hat. Daher sind wir dringend auf Spenden angewiesen.

## Verselbstständigung beginnt früh

Verselbstständigung beginnt bei uns nicht erst, wenn es auf den Abschied zugeht. Damit die Kinder später gut vorbereitet in ihr Erwachsenenleben starten, setzen wir frühzeitig an. „Im Grunde fangen wir schon bei den Dreijährigen an“, sagt Heinrich Schüz, langjähriger Chef des Kinderdorfes in Waldenburg, in einem unserer Experten-Beiträge. „Jedes Kind ist stolz darauf, wenn es etwas schon selbst kann. Nehmen wir ein Beispiel aus dem Alltag: Zähneputzen. Ich kann als Erwachsener hingehen und dem Kind die Zähne putzen. Oder ich leite es an und zeige ihm, wie es das selbst machen kann.“ Es sei wichtig, Kindern und Jugendlichen etwas zutrauen. „Jede*r von uns weiß doch, wie gut es sich anfühlt, wenn jemand einem zeigt: Ich glaube, dass du das kannst.“

Dabei geht es nicht nur um praktische Fertigkeiten, denn selbstständig zu werden bedeutet mehr, als einen eigenen Haushalt führen zu können. Wir wollen die Jugendlichen dazu befähigen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Wie unsere Mitgliedsvereine das tun, haben wir ebenfalls thematisiert und Projekte wie die Waldenburger Wochenenden zur Verselbstständigung, das Betreute Jugendwohnen des Kinderdorfes Uslar oder das neue Wohnprojekt des Familienwerks Bayern vorgestellt.

Wir bedanken uns bei allen Care Leavern für die Bereitschaft, ihre Geschichte zu teilen und freuen uns darauf, noch viele junge Menschen in ein eigenständiges Leben zu begleiten. Und natürlich: Alle Kinder, die in unseren Einrichtungen aufwachsen, bestmöglich auf diesen Schritt vorzubereiten – so weit entfernt er anfangs auch scheinen mag.

# Care Leaver

Care Leaver sind junge Menschen, die die Fürsorge durch die stationäre Jugendhilfe verlassen. Sie sind in Kinderdörfern, Heimen oder anderen betreuten Wohnformen wie Pflegefamilien oder Wohngruppen ganz oder teilweise aufgewachsen und haben häufig keinen oder einen konfliktbeladenen Kontakt zu ihrer Herkunftsfamilie. Ab einem gewissen Alter, meist mit dem 18. Geburtstag, endet die Unterstützung durch die Jugendhilfe und der Weg in die Selbstständigkeit beginnt. Der Begriff Care Leaver umfasst auch Jugendliche und junge Erwachsene, die das Hilfesetting bereits verlassen haben und ohne Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe leben.

### Laut Gesetz...

...haben junge Volljährige, die noch Hilfe brauchen, grundsätzlich einen Anspruch darauf. In § 41 SGB VIII heißt es:

(1) Einem jungen Volljährigen soll Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden, wenn und solange die Hilfe auf Grund der individuellen Situation des jungen Menschen notwendig ist. Die Hilfe wird in der Regel nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt; in begründeten Einzelfällen soll sie für einen begrenzten Zeitraum darüber hinaus fortgesetzt werden. (...)

(3) Der junge Volljährige soll auch nach Beendigung der Hilfe (...) im notwendigen Umfang beraten und unterstützt werden.

### In der Praxis...

... wird leider oftmals mit dem Erreichen der Volljährigkeit die Hilfe eingestellt, was nicht der gängigen Rechtslage entspricht. Was mit der Volljährigkeit aber in jedem Fall kommt: Ab dem 18. Geburtstag müssen junge Volljährige alle Anträge bei Behörden auf Hilfe und Geldleistungen selbst stellen.

### Neues Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

2021 wurde das Sozialgesetzbuch VIII, das Kinder- und Jugendhilfegesetz, reformiert. Ziel des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes, das seit Juni in Kraft ist, sind mehr Schutz, Teilhabe und Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen. Junge Volljährige sollen verbindlichere Unterstützung erhalten. Um junge Menschen darin zu bestärken, für sich und ihr Leben Verantwortung zu übernehmen, soll die Höhe der sogenannten Kostenheranziehung – also der Beteiligung an den Unterbringungskosten – deutlich reduziert werden, von 75 Prozent auf maximal 25 Prozent ihres Einkommens.

**„Wir begrüßen die Reform“, kommentierte unsere Geschäftsführerin Margitta Behnke im Mai 2021. „Das Prinzip der Kostenheranziehung bedeutet aber trotz der nun in Aussicht gestellten Verbesserung eine strukturelle Benachteiligung für Kinder und Jugendliche, die in Einrichtungen der Jugendhilfe aufwachsen.“**

Alle Beiträge zu unserem Schwerpunktthema sind online zu finden unter https://albert-schweitzer-verband.de/informieren/care-leaver

# Die Unterstützung von außen hat Aimées Leben bereichert

Wie das Engagement von Spender*innen das Leben eines jungen Menschen verändern kann, zeigt die Geschichte von Aimée. Sie kam im August 2013 mit ihren beiden kleinen Brüdern ins Kinderdorf Erfurt. Ihre Mutter ist verstorben, zum Vater hatte sie damals keinen Kontakt. Aimée war elfeinhalb Jahre alt, ihre Brüder sieben und zwei. Die Habseligkeiten des Mädchens passten in eine Plastiktüte und eine kleine Sporttasche.

Im Kinderdorf konnte Aimée wieder ein Kind sein. Sich auf die Schule konzentrieren, statt einzukaufen und zu putzen und sich um ihre jüngeren Geschwister zu kümmern. Sie hatte wieder ein stabiles Umfeld, ein eigenes Zimmer und Bezugspersonen, auf die sie sich verlassen konnte. Langsam fasste sie Vertrauen. Und sie konnte durchatmen.

Spenden ermöglichten ihr eine Ferienfreizeit in Spanien, mit Windsurfen und Watertrekking. Ein echtes Abenteuer für Aimée und die anderen Kinder. Das erste Mal allein weit weg vom Kinderdorf konnte sie in der Gruppe Neues ausprobieren, mit Gleichaltrigen Spaß haben, über sich hinauswachsen. Die Spanienreise war kein reiner Urlaub, sondern beinhaltete zahlreiche erlebnispädagogische Elemente: Angestaute Aggressionen beim Teamsport entladen und somit positiv lenken, sich selbst Ziele stecken und Erfolgserlebnisse sammeln, an Herausforderungen wachsen, aber auch wichtige Grenzen erkennen – all das war hier möglich. „Die Kinder wurden darin bestärkt, einander zu vertrauen und sich selbst etwas zuzutrauen“, sagt Christin Schönfuß vom Thüringer Kinderdorf. „Im Alltag im Kinderdorf oder in der Schule ist es in der Form nicht so oft möglich, körperlich alles zu geben und die eigenen Grenzen auszutesten.“

Weitere Reisen führten Aimée mit ihrer Kinderdorffamilie in die französische Bretagne (mit Zwischenstopp im Disneyland Paris) oder an die Ostsee. Ein Besuch im Musical „König der Löwen“ in Hamburg war ebenfalls durch Zuwendungen von außen möglich. Aimées Freizeitgestaltung sah durch das Engagement von Unterstützer*innen auch als Kinderdorfkind so aus wie die anderer Mädchen in ihrem Alter: Sie konnte an einer Reit-AG teilnehmen und tanzte bei den „Little Black Boots“, der Kindertruppe einer örtlichen Line Dance-Gruppe, die das Kinderdorf bereits seit vielen Jahren unterstützt.

„Ich wurde rechtzeitig rausgeholt“, sagt Aimée heute. Und: „Ich bin sehr früh sehr groß geworden.“ Vieles hatte sie vor ihrer Zeit im Kinderdorf bereits im elterlichen Haushalt übernehmen müssen. Im Kinderdorf durfte sie nach und nach Verantwortung übernehmen. Schrittweise. Sie lernte, ihre Wäsche zu waschen und sich eine vollwertige Mahlzeit zu kochen – in der Koch-AG von Starkoch Matthias Kaiser, der sogar schon Angela Merkel bekocht hat und sich für das Erfurter Kinderdorf engagiert.

Im Februar 2019 zog Aimée ins betreute Jugendwohnen. Inzwischen lebt sie in Berlin, macht eine Ausbildung zur Ergotherapeutin. Das Kinderdorf ist für die selbstbewusste junge Frau, zu der Aimée herangewachsen ist, noch immer ihre „Ersatzfamilie“. Dass das Engagement vieler Unterstützer*innen ihr in den Kinderdorf-Jahren vieles ermöglicht hat, was diese Familie ihr aus eigener Kraft nicht in der Form hätte bieten können, ist ihr bewusst: „Das hat mein Leben verändert. Ich finde es toll, dass es solche Menschen gibt.“

„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel.“

ALBERT SCHWEITZER

# Engagement kann so viel bewegen

Die Vielseitigkeit der Unterstützung, die unsere Spender*innen uns zukommen lassen, ist wirklich bemerkenswert: Von einer kreativen Sammlung – privat oder mit der Unternehmensbelegschaft – oder einer Bastelaktion im Freundeskreis über eine gezielte Projektförderung einer befreundeten Stiftung bis hin zur vertrauensvollen Nachlassübertragung durch ein Testament ist alles dabei. Um diese wundervollen Ideen zu adressieren und von unserer Seite adäquat in der Umsetzung beraten und begleiten zu können, haben wir im Verband eine neue Stelle zur Engagement-Beratung geschaffen. Mareike Vitt unterstützt seit Juli 2020 unser Team und berät unsere Unterstützer*innen nun in den Bereichen Nachlassgestaltung, Förderung durch Stiftungen inklusive Stiftungsgründungen, private und unternehmerische Großspenden sowie Kooperationen und weitere Engagement-Möglichkeiten.

Besonders der komplexe Bereich der Nachlassgestaltung anhand des deutschen Erbrechts bietet für unsere Unterstützer*innen viele Stolpersteine, die wir mit einem kostenlosen Erbschaftsratgeber und telefonischen Nachlasssprechstunden mit einer Rechtsanwältin unseres Vertrauens aus dem Weg räumen. Doch nicht nur eine gute Beratung in der Formulierung des letzten Willens, sondern auch dessen kompetente Umsetzung liegt uns am Herzen. Mit der Nachlassagentur Annette Thewes konnten wir eine tolle Partnerin gewinnen, die wir mit der dezenten und sensiblen Erfüllung von uns anvertrauten Nachlässen betrauen.

Das vorhandene Fachwissen etwa zum Erbschaftsrecht und steuerlichen Auswirkungen von Unternehmenssponsoring teilen wir mit unseren Mitgliedsvereinen und bauen durch kontinuierlichen Austausch diese Engagement-Bereiche strategisch aus. Unser Ziel ist es, in allen Bereichen kompetent und individuell auf die Fragen und Wünsche unserer Unterstützer*innen eingehen zu können. Gemeinsames Engagement kann so viel bewegen.

Mehr dazu, wie Sie sich für uns engagieren können, erfahren Sie unter www.albert-schweitzer-verband.de/engagieren/spendenmoeglichkeiten

# Über Lockstoff im Lockdown und Pluspunkte fürs Personal

Zehn Mitgliedsvereine, mehr als 500 Einrichtungen und Projekte in ganz Deutschland, ganz unterschiedliche Arbeitsplätze und Profile und doch eine große Gemeinsamkeit: Alle Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke helfen Kindern und Familien professionell – und suchen ständig nach engagierten Fachkräften, weil das nur mit einem guten Team möglich ist. Aber diese sind heiß begehrt auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb gibt es seit 2015 unsere Fachkräfte-Initiative. Deren Ziel: auf innovativen Wegen Fachkräfte finden und binden.

Gemeinsam schärfen wir unser Arbeitgeber-Profil, machen sichtbar, was uns auszeichnet und welche Vorteile es hat, bei und mit uns zu arbeiten. Und wir finden in Workshops und Werkstätten zusammen heraus, was uns noch fehlt. Die Idee dahinter: Wer reflektiert, was wir als Einzelne*r, als Team, als Arbeitgeber – bereits können, was uns vereint und motiviert, kann auch besser benennen, wer das Team gut ergänzen würde. Das Team wird selbst mit einbezogen und redet mit, wenn es um Stellenprofile künftiger Kolleg*innen geht.

## Neue Kanäle für die Personalgewinnung

Weil künftige Kolleg*innen aber erst einmal auf uns aufmerksam werden müssen und spätestens durch Corona noch viel mehr online passiert als bisher, haben wir uns in den vergangenen Monaten insbesondere mit der Personalgewinnung über digitale Kanäle auseinandergesetzt. Wie kann „Social Recruiting“ über Facebook und Instagram aussehen? Wie treten wir im Netz auf? Und wen sprechen wir wie an? „Die sozialen Medien geben uns eine großartige Möglichkeit, uns als sympathischer Arbeitgeber zu zeigen und Menschen ganz niedrigschwellig zu erreichen“, sagt Ilona Schmuck, die unsere Fachkräfte-Initiative von Beginn an professionell begleitet hat. „Auch diejenigen, die gar nicht konkret nach einem Stellenangebot suchen, sich aber beispielsweise von einem Instagram-Post mit einem überraschenden Einblick in den Berufsalltag bei uns angesprochen fühlen und neugierig werden.“ Und so ging es bei den Treffen unserer Initiative zuletzt unter anderem um gut gemachten „Lockstoff im Lockdown“: kreative, authentische (und handwerklich gut gemachte) Personalwerbung 2.0.

## Bei uns arbeiten und studieren

Unsere Fachkräfte-Initiative hat aber keineswegs nur diejenigen im Blick, die neu zur Albert-Schweitzer-Familie hinzukommen. Uns liegt viel daran, dass sich unsere Mitarbeitenden weiterentwickeln. Seit diesem Jahr können wir ihnen dank einer Kooperation mit der SRH Fernhochschule nun auch ein berufsbegleitendes Studium der Sozialen Arbeit anbieten und dieses nahe an der Praxis inhaltlich mitgestalten. Ein echter Pluspunkt für unser Personal.

„Wir befürworten die Akademisierung im Bereich Soziale Arbeit. Das Aufwachsen von Kindern verändert sich generell, immer größere Anteile der Erziehung werden von Institutionen übernommen. Damit wird Betreuung immer anspruchsvoller. Es geht uns auch um mehr gesellschaftliche Wertschätzung sozialer Berufe und das nicht nur in Krisensituationen“, sagt Heinrich Schüz, der das Projekt fachlich betreut.

Wir bieten diese Qualifizierung sowohl unseren Mitarbeitenden als Weiterbildung, wie auch Neu- und Quereinsteigenden an. Die Praxiserfahrung, die die Kolleg*innen aus unseren Einrichtungen mitbringen, ist für sie im Studium unheimlich wertvoll. „Es geht um das richtige Gespür und hilfreiche Elemente im Jugendhilfealltag auch in schwierigen Situationen. Dann entwickeln sich die Kinder oft überraschend gut. Unsere Mitarbeitenden können dazu viel aus ihrem Erfahrungsschatz einbringen“, so Heinrich Schüz.

Der Bachelorabschluss „Soziale Arbeit” berechtigt, die Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin“ bzw. „Staatlich anerkannter Sozialarbeiter“ zu führen und ermöglicht die Übernahme von Fach- und Führungsaufgaben. Das Studium vermittelt über Fachwissen hinaus Kompetenzen im Bereich Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin und in relevanten Rechtsgebieten. In Intensivblockveranstaltungen werden vielfältige Methoden eingeübt, zum Beispiel Fallarbeit, Gesprächsführung, Krisenintervention und Konfliktberatung.

## Erfolgsgeschichten von Quereinsteiger*innen

Erste Erfolgsgeschichten gibt es bereits. Zum Beispiel die von Barbara: Die gelernte Dachdeckermeisterin kam

über Umwege zur Sozialen Arbeit. Sie hat unglaublich schnell viel bei uns gelernt und ist schon super in der Praxis drin. Mit unserer Unterstützung kann sie jetzt berufsbegleitend einen anerkannten Abschluss an der SRH Fernhochschule nachholen.

Mona war in Syrien Direktorin einer Schule, trotzdem wird ihre Ausbildung EU-weit nicht anerkannt. Als Integrationsmanagerin hat sie guten Zugang zu arabischen Frauen und arbeitet derzeit als Dolmetscherin im Frauen- und Kinderschutzhaus des Kinderdorfes in Waldenburg. Mit unserer Hilfe kann sie an der SRH Fernhochschule Soziale Arbeit studieren.

Interviews mit Barbara und Mona, Informationen zum berufsbegleitenden Studium und allen weiteren Möglichkeiten, bei uns mitzuarbeiten, gibt es auf unserer Website unter:

www.albert-schweitzer-verband.de/engagieren/mitarbeiten

# Studium Soziale Arbeit

Soziale Arbeit unterstützt Menschen zum Beispiel in Beratungs-, Erziehungs- oder Bildungseinrichtungen der Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenhilfe sowie in Einrichtungen der Flüchtlings- oder Behindertenhilfe. In diesen Bereichen sind auch die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke seit vielen Jahren bundesweit aktiv. Die Stationäre Betreuung hat sich über die Jahrzehnte stark gewandelt und professionalisiert. Wir wollen daher unseren Erfahrungsschatz in die Entwicklung des Studienmoduls „Heimerziehung“ einbringen – als Teil des Studiengangs Soziale Arbeit an der SRH Fernhochschule ab Sommer 2021.

# MITEINANDER geht auch online: Fortbildungen für Lehrkräfte jetzt digital

Homeschooling, Klassen-Videokonferenzen, Wechselunterricht: Gelernt wurde in den vergangenen Monaten überall im Land anders, als wir es vor Corona kannten – und es uns für die Kinder, Lehrkräfte und Eltern wünschen. Unsere MITEINANDER-Schulaktion gehörte trotz der besonderen Situation für viele Schüler*innen und Lehrer*innen zum neuen, so gar nicht alltäglichen (Schul-)Alltag.

Wie genau sieht dieser „neue Alltag“ eigentlich aus? Wie kann die Kraft des WIRs darin wirken? Was soll wachsen? Wofür brauchen wir vielleicht gerade eine extra Portion Mut? Und wie können wir einander helfen? Das Philosophieren mit Kindern bietet eine tolle Chance, miteinander über den noch immer anhaltenden Ausnahmezustand und die Herausforderungen dieses Pandemie-Jahres zu reflektieren, einander besser verstehen zu lernen und gemeinsam eine neue Ausrichtung für eine Haltung der Wertschätzung, Achtsamkeit und Toleranz zu finden – Grundlagen für ein gelingendes MITEINANDER.

Deshalb haben wir uns trotz aller Einschränkungen auch in der aktuellen Situation immer wieder Zeit für Werte genommen und uns Lösungen für die veränderten Anforderungen überlegt. Wenn keine Präsenzveranstaltungen möglich sind, dann muss man eben virtuell zusammenkommen – und so fand im Januar 2021 unsere erste Online-Fortbildung unter der Überschrift „Zeit für Werte“ statt, der Auftakt zu regelmäßigen digitalen Angeboten für Lehrer*innen und Pädagog*innen.

„Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der das große Bedürfnis der Teilnehmer*innen zu spüren war, neue Methoden und Anregungen zu bekommen, um mit ihren Schüler*innen trotz Abstands und herausfordernder Rahmenbedingungen ein gutes MITEINANDER zu kreieren“, berichtet Änne Jacobs von unserem MITEINANDER-Aktionsbüro über die Online-Premiere. In der zweieinhalbstündigen philosophischen Gesprächs- und Nachdenkrunde erfuhren die interessierten Pädaog*innen mehr über unsere Aktion und das Philosophieren mit Grundschulkindern. Anhand eines Beispiels wurde das Hinterfragen und Erkunden von Werten geübt.

## Nähe trotz Abstand

Inzwischen finden regelmäßig moderierte Online-Fortbildungen und Dialogrunden mit durchschnittlich 15 Teilnehmer*innen statt, die auf die Fragen der pädagogischen Fachkräfte eingehen: Wie beginnt man philosophische Gesprächsrunden mit Kindern? Wie übernimmt man die Rolle der Gesprächsleitung? Welche Rituale sind wertvoll in diesem Kontext? Was ist eine Gedankenkarte? Wie kann man digital philosophieren? Wie sieht ein Padlet-Moodboard aus? „Mit der virtuellen Variante ist tatsächlich auch nochmal mehr Nähe zu den Lehrkräften entstanden. Wo man vorher telefoniert hat, sieht man sich jetzt per Videokonferenz. Das erzeugt Nähe – trotz Abstand“, so Änne Jacobs.

„Es freut uns sehr, dass in den letzten Monaten eine so lebendige MITEINANDER-Community entstanden ist, die einander unterstützt, motiviert und gemeinsam voneinander lernt“, sagt Margitta Behnke, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. „Gerade im Austausch mit Pädagog*innen aus ganz Deutschland sehen wir eine Bereicherung für das Thema Wertebildung in der Schule.“ Frei nach dem Motto: Die Zukunft ist das, was wir daraus machen.

Und wir haben in der Zukunft auch weiterhin viel vor: Gerade sind wir dabei, ein MITEINANDER-Wertespiel zu entwickeln und unseren Newsletter zu etablieren, der neben Neuigkeiten zur Schulaktion auch viele Tipps für Schule (ob zuhause oder im Klassenzimmer), Familie und Freizeit bereithält. Denn auch praktische Materialien für Kinder und Eltern sind bei uns in den vergangenen Monaten entstanden. Damit können sie sich spielerisch in ihrem „neuen Alltag“ mit Werten auseinandersetzen, Selbstwert und Selbstverstrauen entwickeln – und neue Lebensfreude und Vertrauen ins Leben gewinnen. Ganz egal, wie „Schule“ bei ihnen gerade aussieht.

Mit unserer bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion laden wir seit dem Schuljahr 2015/2016 Lehrer*innen und Schüler*innen an Grundschulen dazu ein, sich mit Werten in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen – und zeigen damit auch, wie aktuell das Denken und Handeln unseres Namensgebers und Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer auch heute noch sind. **Unser Angebot ist kostenfrei.**

Mehr Informationen unter:
www.albert-schweitzer-miteinander.de

# Gemeinsam stark: ein frisches Erscheinungsbild und eine Plattform für mehr Austausch

Der erste Eindruck ist wichtig. Unser visuelles Erscheinungsbild, das sogenannte Corporate Design, ist in der Regel das Erste, was von uns wahrgenommen wird. Es entscheidet zu einem hohen Grad mit darüber, wie unsere Organisation gesehen wird – und zwar oft noch bevor Interessierte sich mit unseren Inhalten auseinandersetzen. Damit der erste Eindruck auch in Zukunft stimmt, haben wir uns im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen auf den Weg gemacht, unser Corporate Design weiterzuentwickeln.

Unser Ziel war es, unseren Außenauftritt behutsam zu modernisieren, ohne an Wiedererkennbarkeit einzubüßen. Das Ergebnis halten Sie gerade in den Händen: Wir setzen auf leuchtende Farben, großformatige Bilder und luftige Layouts.

„Trends, Zielgruppen und auch Organisationen selbst verändern sich. Im Idealfall wird ein Corporate Design daher immer wieder überprüft. Für uns war es nach sieben Jahren an der Zeit – zumal es dringend an Gestaltungsrichtlinien für die Bereiche Online und Social Media fehlte. Damals waren Facebook, Instagram und Co. noch nicht so wichtig wie heute“, erläutert Sabrina Banze, beim Bundesverband zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Jeder Corporate-Design-Prozess ist komplex und hat viel mit Fragen der Identität zu tun. Wer sind wir? Wie wollen wir wahrgenommen werden? Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke – das sind vor allem die Menschen vor Ort in unseren Einrichtungen und Projekten. Deshalb sollten vor allem unsere Mitgliedsvereine ihre Ideen und Wünsche in den Prozess einbringen. Dazu haben wir Befragungen durchgeführt und uns im September 2020 (noch „live“ in Berlin) und im März 2021 (pandemiebedingt online) in großer Runde getroffen, haben analysiert, diskutiert und beratschlagt. Eine sechsköpfige Steuerungsgruppe mit Vertreter*innen aus den Vereinen und dem Bundesverband hielt auch in der Zwischenzeit engen Kontakt mit unserer Grafikerin Susanne Pobbig und diskutierte Details. Über den finalen Vorschlag wurde schließlich demokratisch abgestimmt.

Wir lösen täglich unser Versprechen ein: Wir machen Kinder und Familien stark. Das wollen wir mit unserem Corporate Design auch nach außen zeigen. Wir sind überzeugt: Ein einheitliches Erscheinungsbild stärkt nicht nur das Wir-Gefühl nach innen, es erhöht auch

unsere Relevanz in der Wahrnehmung von außen – die des Verbandes ebenso wie die der Mitgliedsvereine, die sich in einem starken Verbund verorten können.

Wir hoffen, das Ergebnis gefällt Ihnen!

## Gegenseitige Inspiration

Natürlich ist die äußere Hülle nicht alles: Neben der „Verpackung“ muss auch der Inhalt stimmen – und wird für uns auch immer an erster Stelle stehen. Um das Beste für die Menschen leisten zu können, die unsere Hilfe benötigen, wollen wir unseren Mitgliedsvereinen ermöglichen, von den Erfahrungen und dem Wissen der Kolleg*innen in den jeweils anderen Bundesländern zu profitieren, einander Tipps zu geben, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu inspirieren und zu unterstützen. Deshalb freuen wir uns sehr darüber, das Wir-Gefühl nach innen durch ein weiteres Projekt weiter gestärkt zu haben: Nach langer Vorbereitung können unsere Mitarbeiter*innen – ob Erzieher*in oder Hauswirtschaftskraft, Geschäftsführer*in oder Buchhaltungsexpert*in – nun unsere interne Plattform nutzen, Ideen, Informationen und Neuigkeiten miteinander teilen, sich austauschen und vernetzen. Entstanden ist ein geschützter Raum für Kommunikation und Wissenstransfer, der eine noch bessere Zusammenarbeit ermöglicht. Denn: Gemeinsam sind wir stärker.

Lassen Sie uns gern wissen, wie Ihnen unser neues Erscheinungsbild gefällt! Wir freuen uns über Post an kommunikation@albert-schweitzer.de

SO SIND WIR ZU SEHEN

# Die Kinderdörfer und Familienwerke gibt's jetzt auch auf Instagram

Wir haben es schon erwähnt: Online präsent zu sein, wird auch für gemeinnützige Organisationen wie uns immer wichtiger. Und so bespielen wir seit wenigen Monaten unseren ersten Bundesverbands-Instagram-Kanal. Wo wir sonst noch im Netz zu finden sind, erzählen wir hier.

Neben Instagram sind wir – und ebenso viele unserer Mitgliedsvereine – auch auf Facebook und YouTube aktiv und vernetzen uns gern mit Interessierten, Unterstützer*innen und anderen Organisationen. Wir teilen (bewegte) Bilder aus dem Kinderdorfalltag, Wissenswertes und Unterhaltsames mit unseren Follower*innen – und freuen uns über den Austausch mit allen, die unsere Themen bewegen. Spenden an uns sind inzwischen ebenfalls über Facebook möglich: Seit 2020 können Nutzer*innen uns mit wenigen Klicks direkt unterstützen oder beispielsweise zum Geburtstag eine Spendenaktion für die Kinderdörfer und Familienwerke starten. Das Geld fließt ohne Abzüge an unseren Verband und schenkt Kindern eine echte Zukunft.

Natürlich gibt es uns nicht nur in den sozialen Medien: Auf unseren Internetseiten machen wir sichtbar, wie und warum wir uns für Kinder, Jugendliche und Familien stark machen und hilfebedürftigen Menschen zur Seite stehen. Unsere Homepage bündelt Informationen rund um unsere vielfältige Arbeit und den Auftrag der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Hier können Interessierte online in unserem KINDERLAND-Magazin blättern, das in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiert (mehr dazu auf Seite 47), uns in Videoclips besser kennenlernen, durch lebendige Berichte einen Eindruck vom Leben im Kinderdorf bekommen und gern auch direkt Kontakt zu uns aufnehmen.

Fachkräfte finden auf unserer Stellen- und Bewerbungsplattform Ausschreibungen und Ansprechpartner*innen und können sich ein Bild davon machen, wie es ist, bei uns zu arbeiten. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, kann zudem sicher und bequem online spenden oder sich über andere Möglichkeiten des Engagements informieren. Unsere MITEINANDER-Schulaktion stellen wir ebenfalls im Netz vor. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

Unsere Verbands-Homepage:
www.albert-schweitzer-verband.de
Unsere MITEINANDER-Schulaktion:
www.albert-schweitzer-miteinander.de

**Lassen Sie uns in Kontakt bleiben: Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken!**

www.facebook.com/AlbertSchweitzerKinderdoerfer

www.instagram.com/fuer_kinder_und_familien

www.youtube.com/user/ASVKinderdorf

# Immer aktuell

Unser Magazin KINDERLAND erscheint vierteljährlich. Auf 20 Seiten widmen wir uns stets einem Schwerpunktthema, stellen Menschen aus unseren Einrichtungen vor und berichten über Neuigkeiten und aktuelle Themen aus allen Mitgliedsvereinen sowie dem Bundesverband – inzwischen seit 60 Jahren (siehe Kasten).

Regelmäßige Mailings versenden wir zudem an den Kreis unserer Förder*innen, um über unsere Arbeit zu informieren und zugleich die nötigen finanziellen Mittel zu akquirieren. Wir geben keine Gelder für Anzeigenwerbung in Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen aus, sondern stellen Freianzeigen und Online-Banner zur Verfügung, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Durch kontinuierliche regionale und überregionale Pressearbeit steigern wir unseren Bekanntheitsgrad. Viele unserer Einrichtungen sind regelmäßig in den Medien vertreten. Von den Kinderdorffamilien über Schulen und Kindergärten bis hin zu Familienzentren und Jugendtreffs, vom Frauen- und Kinderschutzhaus über die Tafel-Projekte bis hin zur Alten- und Behindertenhilfe – die vielfältigen Aktivitäten in unseren Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken sind von Interesse. Wir freuen uns sehr über diese Aufmerksamkeit, denn Öffentlichkeit ist für uns und unsere Mitgliedsvereine ein wichtiges Hilfsmittel für die Gewinnung von Fachkräften wie auch Spender*innen.

Mit unseren Informationsmaterialien wollen wir größtmögliche Transparenz schaffen und aufzeigen, für welche Maßnahmen und Projekte die Spenden eingesetzt werden.

**60 Jahre KINDERLAND**

Die Bilder noch überwiegend schwarz-weiß, auch Schrift und Sprache verraten, dass es sich um eine andere Zeit handelt: 1961, vier Jahre nach der Gründung des ersten Kinderdorfes im baden-württembergischen Waldenburg, erschien die erste KINDERLAND-Ausgabe.

60 Jahre später hat sich das KINDERLAND-Layout verändert: Das Heft ist so bunt wie der Alltag in unseren Einrichtungen. Die Neuigkeiten und Geschichten aus den Kinderdörfern und Familienwerken füllen heute vierteljährlich 20 statt zehn Seiten. Das KINDERLAND gibt es sowohl gedruckt (aktuelle Auflage: knapp 70.000) als auch online. Viele zusätzliche Informationen, Bilder und Videos stellen wir auf der Website zur Verfügung.

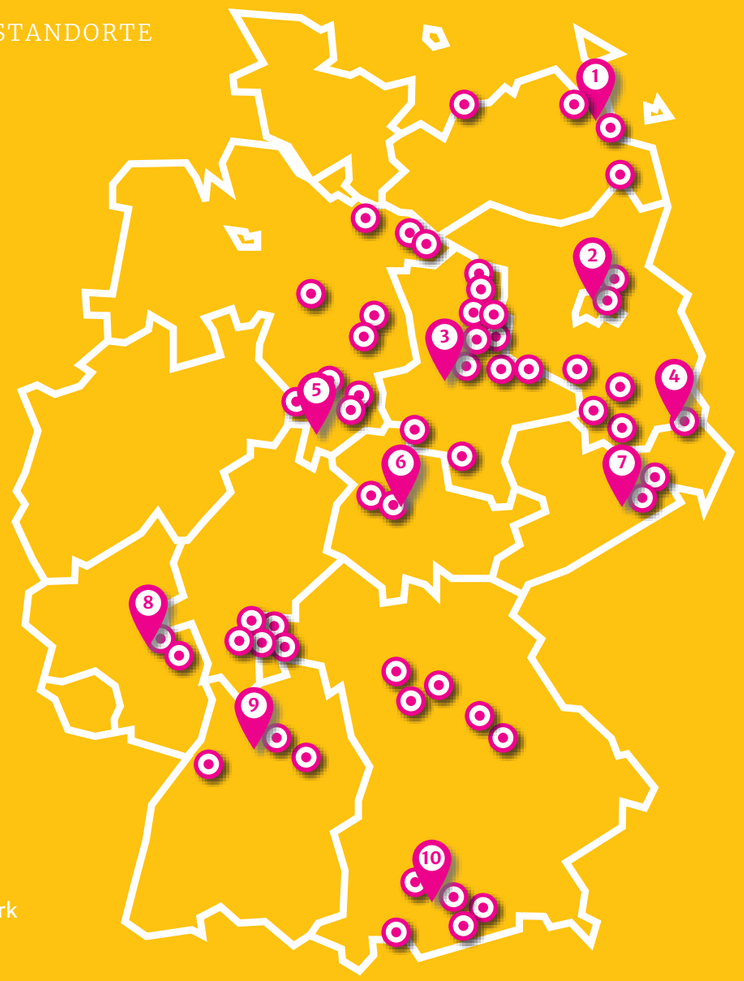
Seit 2011 wird das KINDERLAND nicht mehr vom Kinderdorf Waldenburg, sondern vom 1995 gegründeten Bundesverband herausgegeben. Berichtet wird aus den mittlerweile zehn Mitgliedsvereinen in ganz Deutschland. Und auch wenn manche Rubrik inzwischen einen neuen Namen trägt: Der Fokus liegt – dem Namen entsprechend – immer auf den Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Was sich nicht verändert hat: Wir stecken jede Menge Herzblut in das, was wir tun – und wollen Ihnen davon erzählen. Vieles von dem, worüber wir berichten, ist nur durch Ihre Hilfe möglich. Und dafür sind wir sehr dankbar.

Sie möchten unser KINDERLAND-Heft regelmäßig per Post oder per Mail bekommen und immer auf dem Laufenden sein? Schreiben Sie an den Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke,
Kaiserdamm 85 in
14057 Berlin
oder per Email an
verband@albert-schweitzer.de

Wir nehmen Sie gern in den Verteiler auf!

Von der Küste bis zu den Alpen haben wir in zehn Bundesländern regionale Netzwerke sozialer Hilfen geknüpft. Das Herzstück bilden die Kinderdörfer und weitere Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Dort, wo wir gebraucht werden, haben wir Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe geschaffen und nehmen unseren Bildungs- und Qualifizierungsauftrag wahr.




**Ordentliche Mitglieder:**

1. Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
2. Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
3. Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
4. Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
5. Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
6. Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
7. Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
8. Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.
9. Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
10. Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

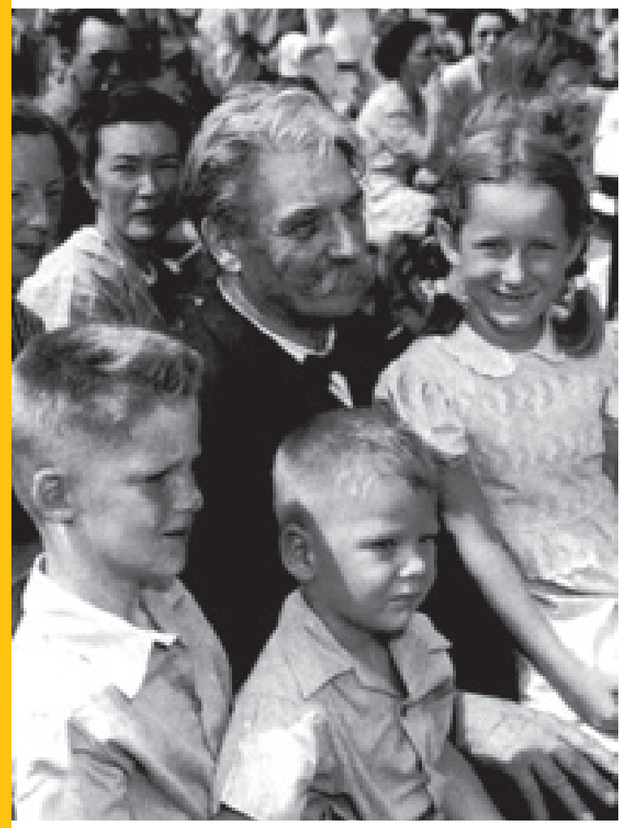
**Außerordentliche Mitglieder im Ausland:**

- Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation in Cebu City/Philippinen
- Stiftung „Przystanek-Dziecko“ im Alberta Schweitzera, Polen
- Albert-Schweitzer-Familienfonds in Puschkin, Russland

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die dem Bundesverband durch Zweck und Aufgabe gleichgerichtete Zielsetzung, die Anerkennung als gemeinnützige oder mildtätige Organisation und die Anerkennung der Satzung des Bundesverbandes.



# Der Bundesverband im Überblick



Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten seit 64 Jahren hilfsbedürftigen Menschen – ob jung oder alt, gesund oder krank – Chancen für eine günstige Entwicklung und ein selbstbestimmtes Leben. Der Bundesverband unterstützt sie seit 1995 dabei.

**10**
Mitgliedsvereine vertritt und fördert der Bundesverband

**495**
Einrichtungen gibt es in Deutschland

**19.544**
Kinder und Jugendliche haben die Kinderdörfer und Familienwerke im vergangenen Jahr mit ihren Angeboten erreicht

**16.414**
Menschen haben die Kinderdörfer und Familienwerke darüber hinaus mit ihren weiteren sozialen Angeboten erreicht

**8.817.990**
Euro gab der Verband für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken sowie im Rahmen der Fachkräfteinitiative und der bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion aus

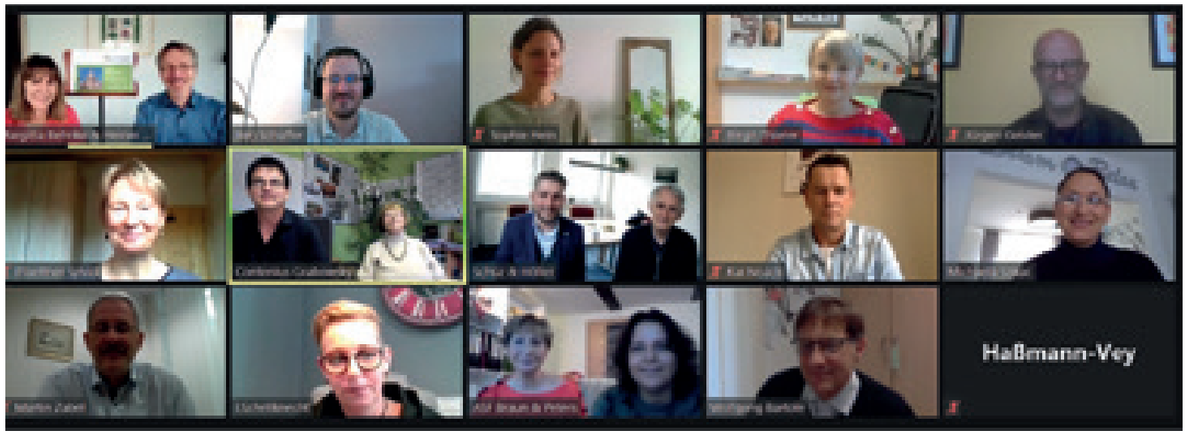
**2.476**
Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit stellen die Arbeit der Einrichtungen bundesweit sicher

ÜBER UNS

# Verbandsorgane

## Mitgliederversammlung

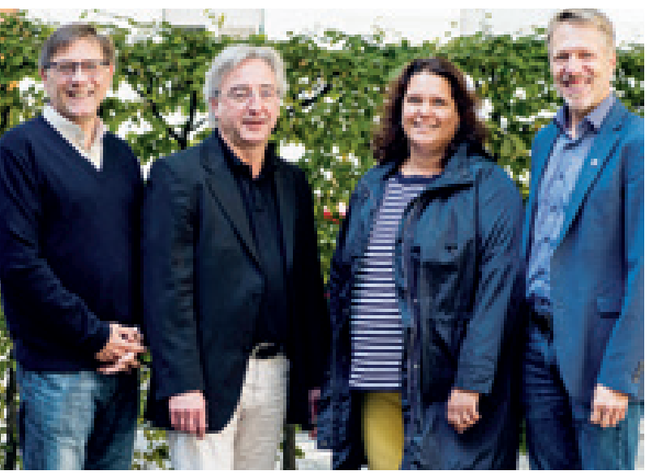
Das oberste Organ des Bundesverbandes ist die Mitgliederversammlung. Sie tritt mindestens einmal jährlich nach Einladung durch den Vorstand zusammen. 2020 ließ die Corona-Pandemie keine Präsenzveranstaltung zu. Wir trafen uns daher im November 2020 in einer Videokonferenz.




## Vorstand

Der Vorstand arbeitet ausschließlich ehrenamtlich und besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister. Vertretungsberechtigt sind je zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Der Vorstand wird jeweils für drei Jahre gewählt. Seit Juli 2018 engagieren sich im Vorstand:

- **Heiner Koch**, Vorsitzender
  Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- **Martin Kupper**, 1. Stellvertretender Vorsitzender
  Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- **Inka Peters**, 2. Stellvertretende Vorsitzende
  Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- **Wolfgang Bartole**, Schatzmeister
  Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg



Unser Vorstand (v.l.n.r.): Wolfgang Bartole, Martin Kupper, Inka Peters, Heiner Koch



## Verbandsrat

Der ehrenamtlich tätige Verbandsrat dient der gleichberechtigten und unmittelbaren Beteiligung aller ordentlichen Mitgliedsvereine in der Entscheidungsfindung und der aktiven Umsetzung der Verbandsaufgaben. Er koordiniert das Zusammenwirken des Verbandes und seiner Mitglieder.

Im Verbandsrat ist jeder Mitgliedsverein durch jeweils eine Person vertreten. Gegenwärtig sind das:

- **Jürgen Geister**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
- **Silvia Haßmann-Vey**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
- **Arne Höller**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
- **Heiner Koch**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- **Martin Kupper**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- **Kai Noack**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
- **Inka Peters**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- **Sylvia Plättner**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen e.V.
- **Ines Schellknecht**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
- **Michaela Sokac**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

## Verbandsgeschäftsstelle

Im Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband arbeiten derzeit mit insgesamt 4,9 Vollzeitstellen:

- **Margitta Behnke**
  vollbeschäftigte Geschäftsführerin
- **Sabrina Banze**
  im Umfang von 35 h/Woche in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Silke Dittrich**
  im Umfang von 40 h/Woche in der Spenderbetreuung
- **Sylvia Fielitz**
  geringfügig beschäftigt in der Spenderbetreuung
- **Mareike Flägel**
  im Umfang von 25 h/Woche in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Sophie Hein**
  im Umfang von 26 h/Woche im Fundraising
- **Ben Schaffer**
  im Umfang von 20 h/Woche in der Verwaltung und im Datenschutz
- **Mareike Vitt**
  im Umfang von 24 h/Woche im Großspenden- und Nachlassfundraising

Um die interne Kommunikation zu sichern, die Mitgliedsvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, gemeinschaftliche Themen zu beraten und zur Qualifizierung arbeitet der Verband neben den Entscheidungsträger*innen eng mit den regional tätigen Kolleg*innen verschiedener Tätigkeitsbereiche in Arbeitskreisen zusammen.

(v.o.n.u.: Margitta Behnke, Sabrina Banze, Silke Dittrich, Sylvia Fielitz, Sophie Hein, Ben Schaffer, Mareike Vitt)

# Unsere Mitgliedsvereine in Zahlen

im Berichtszeitraum bzw. zum Stand 31. Mai 2021

## Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe

| Angebote | Einrichtungen | Plätze |
|---|---|---|
| **Stationäre Angebote nach SGB VIII** | | |
| Vollzeitplätze gemäß § 33 | 39 | 87 |
| Heimerziehung gemäß § 34 | 136 | 871 |
| **davon:** Kinderdorffamilien | 54 | 322 |
| **davon:** Erziehungsstellen / Sozialpäd. Lebensgemeinschaften | 29 | 67 |
| Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte gemäß § 35 a | 14 | 57 |
| Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41 | 9 | 49 |
| Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter gemäß §19 | 4 | 14 |
| Inobhutnahme gemäß § 42 | 8 | 17 |
| Stationäre Angebote gesamt | 210 | 1.095 |
| **Teilstationäre Angebote nach SGB VIII** | | |
| Tagesgruppen gemäß § 32 | 4 | 46 |
| Teilstationäre Angebote gesamt | 4 | 46 |
| **Ambulante Angebote nach SGB VIII** | | |
| Erziehungsberatung gemäß § 28 | 4 | 759 |
| Soziale Gruppenarbeiten gemäß § 29 | 5 | 49 |
| Erziehungsbeistandschaft gemäß § 30 | 6 | 80 |
| Sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31 | 8 | 1.380 |
| Intensive sozialpädagog. Einzelbetreuung (INSPE) gem. § 35 | 1 | 6 |
| Ambulante Angebote gesamt | 24 | 2.274 |

## Angebote in der Behinderten- und Altenhilfe

| Angebote | Einrichtungen | Plätze |
|---|---|---|
| **Behindertenhilfe** | | |
| Stationäre Angebote | 3 | 199 |
| Teilstationäre Angebote | 1 | 23 |
| Ambulante Angebote | 4 | 1.586 |
| Sonstige Angebote (hier: Einzelfallhilfen) | 36 | 42 |
| Behindertenhilfe gesamt | 44 | 1.850 |
| **Altenhilfe** | | |
| Stationäre Angebote | 2 | 169 |
| Teilstationäre Angebote | 3 | 600 |
| Sonstige Angebote (hier: Betreutes Wohnen) | 2 | 188 |
| Altenhilfe gesamt | 7 | 957 |



## Weitere Angebote

| Angebote | Einrichtungen | Plätze * |
|---|---|---|
| **Tagesbetreuung** | | |
| Kindertagesstätten | 19 | 894 |
| Schulhort | 5 | 312 |
| **Schulen** | | |
| Trägereigene Schulen | 4 | 198 |
| Schulsozialarbeit | 17 | 5.172 |
| Sonstige schulbezogene Hilfen, wie Ganztags- und Nachmittagsbetreuung | 16 | 730 |
| **Ausbildungsstätten** | | |
| Ausbildungsplätze | 6 | 32 |
| Beschäftigung | 5 | 49 |
| Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung bzw. Beratung | 3 | 50 |
| Qualifizierung | 1 | 4 |
| **Offene Angebote** | | |
| Kinder- und Jugendtreffpunkte | 8 | 235 |
| Familienzentren, Familientreffpunkte | 4 | 3.702 |
| Jugendcamp | 1 | 6.500 |
| Sonstige offene Angebote | 3 | 37 |
| **Sonstige Angebote** | | |
| Tochtergeselsschaft JuLi in Berlin mit Familienhilfe, Einzelfallhilfe | 10 | 200 |
| Tafelprojekte | 7 | 8.450 |
| Logopädie | 1 | 48 |
| Selbsthilfekontaktstelle | 1 | 183 |
| Täter-Opfer-Ausgleich | 3 | 82 |
| Beschäftigungsprojekte | 3 | 26 |
| Klinik für Kinder- und Jugendpsychologie | 1 | 24 |
| Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychologie | 1 | 2.000 |
| Frauen- und Kinderschutzhaus | 1 | 10 |
| Fachstelle Kinderschutz | 2 | 15 |
| Tagesklinik | 1 | 13 |
| Chor, Kinder- und Jugendensemble | 2 | 49 |
| Zentrum für Bildung und Austausch (Deutschland-Polen) | 1 | 0 |
| Netzwerk Gesunde Kinder | 1 | 16 |

* angebotene Plätze / erreichte Personen

## Mitarbeitende

| Aus allen Bereichen | Anzahl |
|---|---|
| Mitarbeitende gesamt | 2.476 |
| **davon:** Vollbeschäftigte | 1.296 |
| Mitarbeitende für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising | 12 |
| **davon:** Vollbeschäftigte | 8 |
| Ehrenamtlich Engagierte | 258 |

# Stiftungen

Mit der **Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke-Stiftung** wurde im Jahr 2004 eine zusätzliche Basis für langfristige Finanzierungszuschüsse für unsere Kinderdörfer und Familienwerke geschaffen. Förder*innen erhalten die Möglichkeit, ihr Vermögen nachhaltig in einer Zustiftung einzusetzen oder innerhalb kurzer Zeit unkompliziert und kostenlos eine eigene treuhänderische Stiftung für Kinder und Familien ins Leben zu rufen. Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital in Höhe von 438.146,48 Euro. Im aktuellen Berichtszeitraum konnte es durch eine großzügige Zustiftung von 200.000 Euro nahezu verdoppelt werden. Aus den Erträgen fördern wir jährlich Projekte der Kinderdörfer und Familienwerke.

| Förderung in 2020 | |
|---|---|
| Zubehör für Zirkuspädagogik (Baden Württemberg) | 1.899,89 € |

Unter ihrem Dach besteht neben zwei anderen treuhänderischen Stiftungen zu Gunsten des Familienwerks Bayern und der Kinderdorfs Hessen seit 2015 die **Annemarie und Jochen von Bahrfeldt-Stiftung** mit einem Stiftungskapital über 38.757,24 Euro, im Berichtszeitraum angereichert um 5.000 Euro. Einen Stiftungszweck sehen die Stifter*innen in der Hilfe zur Selbsthilfe, insbesondere beim Übergang der Jugendlichen in die Verselbstständigung, in die Ausbildung oder weiterführende Schulen.

| Förderung in 2020 | |
|---|---|
| Kindertanzen (Mecklenburg-Vorpommern) | 276,00 € |
| Verselbstständigung - Kauf einer Waschmaschine (Sachsen) | 450,00 € |

In 2018 wurde eine vierte treuhänderische Stiftung, die **Ilse Hahn-Stiftung** als Verbrauchsstiftung mit einem Grundstockvermögen von 40.000 € gegründet. Mit dem Jahresabschluss 2020 ist die Stiftung mit einem Kapital von 28.275,74 Euro ausgestattet. Stifter und Vorstand Klaus-Jochen Hahn verwirklicht im Gedenken an seine verstorbene Mutter deren Wunsch, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer insbesondere durch Lernförderung und sinnvolle Freizeitgestaltung zu unterstützen.

| Förderung in 2020 | |
|---|---|
| Reittraining, einschl. Ferienfreizeit Reiten (Mecklenburg-vorpommern) | 1.000,00 € |
| Sportfreizeit für einen Jungen (Sachsen) | 255,00 € |
| Nachhilfeunterreicht und Musikförderung (Bayern) | 2.618,00 € |

Das Ehepaar Kocher, Gründer und erster Vorstand der **Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe**, hat seine Stiftung 2009 in die Hände unseres Bundesverbandes gelegt. Die Stiftung wurde unter anderem mit dem Ziel gegründet, Kindern und jungen Menschen in Not und ohne Zukunft zu helfen und Bestrebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für den Naturschutz zu unterstützen. Die Stiftung verfügt über ein Kapital von 82.185,24 Euro.

| Förderung in 2020 | |
|---|---|
| Baumaterial und Pflanzen für ein Hochbeet (Mecklenburg-Vorpommern) | 500,00 € |
| Zuschuss zum Kauf eines E-Bikes (Niedersachsen) | 1.250,00 € |

Da es im Zuge der Niedrigzinsphase nicht einfach ist, gerade bei kleinen Stiftungen die laufenden Verwaltungskosten aus Stiftungserträgen abzudecken und somit das Grundstockvermögen zu erhalten, haben die Stiftungsvorstände den Beschluss gefasst, jeweils zehn Prozent der Erträge nicht auszuschütten (nicht betroffen ist davon die Verbrauchsstiftung), sondern in eine freie Rücklage zu geben.

**Allen Stifter*innen und Spender*innen danken wir sehr herzlich für ihr Engagement.** Wir möchten Sie gern teilhaben lassen an Ihrem Beitrag und laden Sie ein, sich vor Ort zu überzeugen.





# Mitgliedschaften und Partner

**AISL** Um die Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ und weiteres Gedankengut Schweitzers Menschen in aller Welt nahe zu bringen, gibt es die internationale Vereinigung „Association Internationale de l‘oeuvre du Docteur Albert Schweitzer de Lambaréné“ (AISL), in der wir mitarbeiten und unsere Erfahrungen in der Wertearbeit mit jungen Menschen einbringen.

**Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum** Neben der Dokumentation von Albert Schweitzers Leben und Werk dient das Zentrum der ethischen Bildung mit Veranstaltungen und Vorträgen, der Publikation und dem Vertrieb von Unterrichtsmaterialien und Medien. Dies bietet die Grundlage für die intensive Auseinandersetzung mit Albert Schweitzers ethisch-geistigem Erbe vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Probleme und Lebensfragen. Seit 2019 ist Margitta Behnke Mitglied im Beirat der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum.

**Fundraisingverband** Der gemeinnützige Fachverband vereint Menschen und Organisationen, die sich in Deutschland für eine Kultur des Gebens einsetzen. Er fördert den regionalen, nationalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch im Fundraisingbereich, engagiert sich zu Fragen der Spendenethik und vertritt die Interessen des Fundraisings in Politik und Öffentlichkeit. Mit individuellen Mitgliedschaften unterstützen wir den Verband und profitieren vor allem vom Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern.

**Haus des Stiftens** Mit dem Haus des Stiftens verbindet uns eine enge Partnerschaft seit mehr als 20 Jahren. Die Mitarbeitenden sind mit gemeinnützigkeits-rechtlichen, kommunikativen und fachlichen Angeboten bei Stiftungsgründungen, - betreuungen und -verwaltungen stets an unserer Seite. Gemeinsam haben wir die Engagementinitiative des Verbandes gegründet und seit 2014 umgesetzt.

Im Rahmen von Förderprogrammen unterstützen sie uns mit Geld-Spenden von Stiftungen und Unternehmen, IT-Spenden und Wissens-Know-how.

**Akademie für politische Bildung und WerteDialog**
Die Akademie arbeitet an der Weiterentwicklung und Verankerung des Philosophierens als Bildungs- und Erziehungsprinzip in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Sie begleitet uns fachlich und methodisch in unserer MITEINANDER-Schulaktion.

**Initiative Transparente Zivilgesellschaft** Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation nachhaltig zu stärken.

**Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband** Er ist Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen. Sei unserer Gründung 1995 fühlen wir uns durch den Verband in der Lobbyarbeit gut vertreten.

**Albert-Schweitzer-Komitee Weimar** Das Hauptanliegen sehen das Komitee und die ihm angeschlossenen regionalen Freundeskreise wie z.B. in Aschersleben, Cottbus, Dresden und Potsdam darin, das geistige Werk Albert Schweitzers in immer weitere Kreise zu tragen und insbesondere bei der Jugend zu verbreiten. Vor allem der Bundesverband und unsere Mitglieder in Sachsen-Anhalt und Brandenburg arbeiten mit dem Komitee zusammen.

# Alles Leben ist Geheimnis, alles Leben ist Wert.

ALBERT SCHWEITZER



# Finanzbericht 2020

Umfang und Qualität unserer Arbeit im Kalenderjahr 2020 spiegeln sich in den ökonomischen Ergebnissen des Verbandes wider.

## Einnahmen 2020 *

**Die Einnahmen betrugen insgesamt 10.415.126 €.**

**Spenden**
Davon sind 9.559.067 € (91,7%) Spendeneinnahmen.

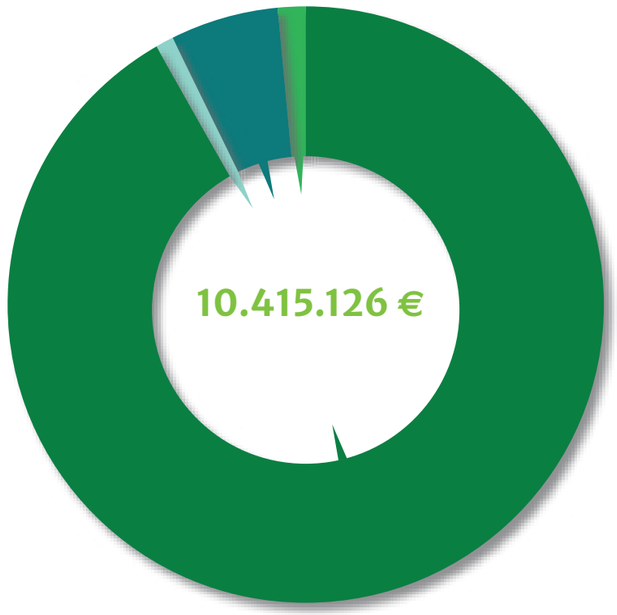
**Nachlässe**
Aus Nachlässen stammen 600.988 € (5,8%).

**Mitgliedsbeiträge**
Mitgliedsbeiträge finanzieren den Verwaltungsaufwand des Verbandes mit, um Spendenmittel möglichst uneingeschränkt für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken einsetzen zu können. Jeder Mitgliedsverein zahlt jährlich 10.000 €, die Gesamteinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betrugen 100.000 € (1,0%).

**Umsatzerlöse**
Im Rahmen des Zweckbetriebes produziert und vertreibt der Verband für seine Mitgliedsvereine den Freundesbrief KINDERLAND. Aus der Weitergabe an sie und die Versendung an Förder*innen und Partner konnten 42.936 € der Herstellungskosten und 68.789 € der Portokosten refinanziert werden.
Einnahmen aus verauslagten Kosten für Materialien der Öffentlichkeitsarbeit betragen 30.895 € (1,6%).

**Sonstige Erträge und Zinsen**
Sonstige Einnahmen aus der Verrechnung von Sachbezügen, Mieten und Auflösung von Rückstellungen betrugen 9.696 €, Zinserträge 2.755 € (0,01%).

Aus unserem Satzungsauftrag leiteten wir die Verwendung der Einnahmen in 2019 und der Mittel aus Vorjahren ab, die nicht der zeitnahen Verwendung unterliegen.




| | |
|---|---|
| **GESAMT:** | **10.415.126 €** |
| **Spenden:** | **9.559.067 €**<br>**91,7 %** |
| **Nachlässe:** | **600.988 €**<br>**5,8 %** |
| **Mitgliedsbeiträge:** | **100.000 €**<br>**1,6 %** |
| **Umsatzerlöse:** | **30.895 €**<br>**1,0 %** |

* entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2020

# Ausgaben 2020 *

**Die Gesamtausgaben betrugen 10.215.202 €.**

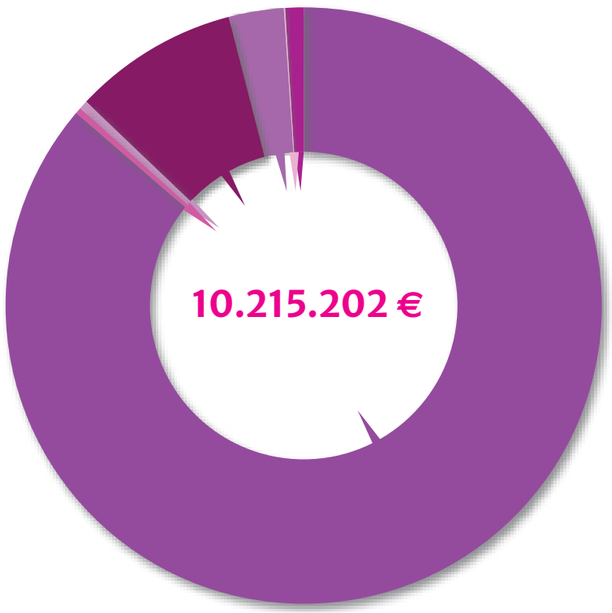
**Projektförderung**
8.817.991 € (86,3%) konnten für Projekte in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken, die Fachkräfte-Initiative und die bundesweite MITEINANDER-Schulaktion eingesetzt werden.

**Öffentlichkeitsarbeit**
33.873 € (0,3%) wurden für die Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Betreuung und Administration der Onlinemedien aufgewendet.

**Verbandszeitschrift**
46.237 € (0,5%) betrugen die Produktionskosten des Freundesbriefes KINDERLAND.

**Spendenwerbung**
Der Kostenanteil des Bundesverbandes an der Spendenwerbung betrug 908.194 € (8,9%). Es handelt sich um hier um den Aufwand für Spendenwerbung einschließlich Nutzung und Pflege der Spenderdatenbank und Spendenbuchhaltung. Der Bundesverband sammelt hauptsächlich Spenden für Projekte der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, aber auch für eigene Projekte und Verwaltungsaufwand, der durch Mitgliedsbeiträge nicht ausschließlich gedeckt werden kann. Externe Kosten der Spendenwerbung werden verursachungsgerecht vom Bundesverband und den einzelnen Mitgliedsvereinen getragen.
Die Mitgliedsvereine hatten für Spenden- und Nachlasseinnahmen in Höhe von 10.410.368 € einen Aufwand für Spendenwerbung und -buchhaltung über 3.170.466 € (30%). Inbegriffen ist eine Kampagne, in der 900.088 uns bisher nicht verbundene Menschen über die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke informiert und um eine Spende gebeten wurden. Der Verband trug davon anteilige Kosten von 231.926 €.

**Personalkosten**
299.832 € (2,9%) wurden für Gehälter der Geschäftsstellenmitarbeiter*innen einschließlich Altersvorsorge, Berufsgenossenschaft und Sozialaufwendungen ausgegeben. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.




| | |
|---|---|
| **GESAMT:** | **10.215.202 €** |
| **Projektförderung:** | **8.817.991 €**<br>**86,3 %** |
| **Öffentlichkeitsarbeit:** | **33.873 €**<br>**0,3 %** |
| **Verbandszeitschrift:** | **46.237 €**<br>**0,5 %** |
| **Spendenwerbung:** | **908.194 €**<br>**8,9 %** |
| **Personalkosten:** | **299.832 €**<br>**2,9 %** |
| **Werbe-/Reisekosten:** | **7.322 €**<br>**0,1 %** |
| **Sonstiges:** | **97.759 €**<br>**1,0 %** |

* entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2020

**Werbekosten/Reisekosten**
7.322 € (0,1%) sind für Anzeigenschaltungen zur Fachkräfte- und Spendengewinnung, Reisen und Bewirtungen im Rahmen von einigen wenigen Gremienzusammenkünften und Besuchen in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken angefallen. Die Corona-Pandemie ließ leider kaum Reisetätigkeit und Begegnungen zu.

**Sonstige Aufwendungen/Abschreibungen**
97.759 € (1,0%) wurden hauptsächlich für die Büromiete, Buchführung, den Jahresabschluss und die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer, Bürobedarf, Porto, Telefon, Rechts- und Beratungskosten sowie Abscheibungen aufgewendet.

## Freistellungsbescheid des Finanzamtes

Wir sind wegen Förderung der Jugend- und der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen sowie des Schutzes von Ehe und Familie mit Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/660/54157 vom 04.02.2021 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur für die o. g. Zwecke, ggf. auch im Ausland, verwendet werden.

## Transparenz

Mit der Veröffentlichung unserer jährlichen Geschäftsberichte möchten wir dem Anspruch der transparenten Berichterstattung gerecht werden und den sorgsamen Umgang mit Spendengeldern dokumentieren. Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation noch weiter zu stärken. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite des Albert-Schweitzer- Verbandes unter https://albert-schweitzer-verband.de/informieren/transparenz/ öffentlich zugänglich.

# Selbstverpflichtung

Im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber unseren Unterstützer*innen, den von uns Geförderten und der Öffentlichkeit gehen wir hiermit folgende Verpflichtungen ein:

1 Die Darstellung der Anliegen, zu deren Erfüllung wir Spenden erbitten, erfolgt eindeutig, wahr und sachgerecht. Es ist alles zu unterlassen, was gegen die guten Sitten und den Grundsatz von Treu und Glauben verstößt.

2 Wir werden alles unterlassen, was die Würde des Menschen herabsetzt, insbesondere derjenigen, denen Hilfe gewährt werden soll.

3 Wir verpflichten uns zu lauterem, auf Vergleiche verzichtenden Wettbewerb und werden Namen und Symbole von Mitbewerbern nicht imitieren oder verwenden.

4 Wir werden keine Spendenwerbung mit Geschenken oder Vergünstigungen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Satzungszwecken stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

5 Wir werden Werbemaßnahmen und Spendensammlungen so gestalten, dass aus diesen weder eine Belästigung oder eine Nötigung entsteht, noch die freie Entscheidung zur Spende oder Mitarbeit im Förderkreis beeinträchtigt wird.

6 Wir verpflichten uns, allgemein zugängige Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz einzuhalten. Der Wunsch von Spender*innen, nicht mehr angesprochen zu werden, ist zu beachten.

7 Über die Bestimmungen der Datenschutzgesetze hinaus verpflichten wir uns, den Verkauf oder die Vermietung von Spenderadressen zu unterlassen.

8 Soweit Dritte in die Spendenwerbung einbezogen werden, sind sie mit geeigneten Maßnahmen auf diese Grundsätze zu verpflichten.

9 Wir verwenden die uns anvertrauten Spendenmittel ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke des Verbandes. Auflagen von Spender*innen sind dabei zu beachten. Ihr Einsatz erfolgt nach den Grundsätzen größtmöglicher Wirksamkeit und Sparsamkeit.

10 Wir verpflichten uns zu einer ordnungsgemäßen Buchführung und Berichterstattung. Die Prüfung unserer Buchführung und des Jahresabschlusses mit unserer Einnahmen/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IdW) durch eine unabhängige, fachkundige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Wirtschaftsprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis schriftlich zu berichten.

11 Spätestens 12 Monate nach dem Abschluss eines Geschäftsjahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der mindestens folgende Bestandteile enthält:
- Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Prüfers
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten
- Erläuterung der Behandlung von zweckgebundenen Spenden
- Hinweise darauf, dass Spenden evtl. an andere Organisationen weitergeleitet wurden und deren Höhe
- Erläuterung von Bereichen, in denen evtl. Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden
- Wortlaut dieser Selbstverpflichtung.

12 Wir sind bereit, den Bericht auf Anforderung gegen Erstattung der Selbstkosten an jedermann zu versenden und unsere Förder*innen mindestens einmal jährlich auf dieses Angebot hinzuweisen.





# Prüfvermerk

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

„An den Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin:

**Prüfungsurteil**

Wir haben den Jahresabschluss des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

(...)

Friedrichs & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Müller
Wirtschaftsprüfer

Martin Zabel
Wirtschaftsprüfer

Göttingen, den 07. Mai 2021

**Liebe Leser*innen,**

große Zuversicht konnten Sie unserem Bericht entnehmen, trotzdem weitere Monate mit dem Corona-Virus unser aller Leben beeinflussten und viele Pläne zunichte machten.
Gelang es unseren Mitgliedsvereinen auch während der Pandemie unter erschwerten Bedingungen Kindern und Jugendlichen, von Behinderung betroffenen und alten Menschen verlässliche Beziehungen anzubieten und sie zu stärken, fand die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle vorwiegend im Homeoffice und virtuellen Austausch statt.

Nun wollen wir endlich wieder durchstarten!
Es wird Zeit, unsere Energie wieder stärker auf unser gutes Miteinander zu lenken. Das bedeutet keine 100-prozentige Rückkehr zu alten Gewohnheiten, sondern Achtsamkeit und Reflexion unserer Beziehungskultur.
Im Prozess der Organisationsentwicklung begeben wir uns auf den Weg, das Profil des Bundesverbandes als Grundlage für Orientierung, Strategien und Entscheidungen zu schärfen:

- in Leitung und Beratung
- in interner und externer Kommunikation
- zur Entwicklung und Festigung von Partnerschaften und Kooperationen
- zur weiteren Entwicklung wertschätzender Beziehungen zu Förder*innen.

Zeiten des Wandels im Innen und Außen stellen unser Miteinander im Verbund der Kinderdörfer, Familienwerke und des Bundesverbandes vor neue Herausforderungen.

- So sind wir heute zunehmend in Medien präsent, für die Öffentlichkeit auch überregional als Gemeinschaft sichtbar. Das erhöht die Verantwortung in der Außenwirkung jedes Mitarbeitenden und im Team.
- Unser Namensgeber Albert Schweitzer bringt Ehre, aber auch Verantwortung mit sich, sich immer wieder an den Werten seiner „Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben“ zu messen.
- Sich wandelndes Zielgruppenverhalten in der Spendenwerbung zieht Überlegungen für angepasste Fundraising-Strategien nach sich. Die Wertschätzung unserer Förder*innen als unser höchstes Gut, weil sie die Arbeit im Verband überhaupt erst ermöglichen, in unseren Einrichtungen so manche Finanzierungslücke schließen, gilt es immer wieder ins Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu rücken.
- Der anhaltende Fachkräftemangel richtet den Fokus darauf, unsere Arbeitgebermarke zu leben und zu kommunizieren, um einem starken Mitbewerberumfeld gewachsen zu sein.
- Generationswechsel in Leitungen unserer Mitgliedsvereine und im Bundesverband wollen wir gut begleiten.

Jede Beachtung unserer Arbeit, das Zusammenwirken mit unseren Mitgliedern in gemeinsamen Projekten und die große Unterstützung durch Geschäftspartner*innen und Förder*innen bestärkt uns darin, unseren Weg weiterzugehen. Dankbar dafür verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihre Margitta Behnke

Geschäftsführerin



www.facebook.com/
AlbertSchweitzerKinderdoerfer

www.instagram.com/
fuer_kinder_und_familien

www.youtube.com/
user/ASVKinderdorf

# Impressum

**Herausgeber:**
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V.
Bundesverband

Kaiserdamm 85
14057 Berlin
Tel.: (030) 20 64 91 17
Fax: (0 0) 20 64 91 19
verband@albert- schweitzer.de
www.albert- schweitzer-verband.de

**Redaktion:**
Margitta Behnke
Sabrina Banze

**Gestaltung:**
Susanne Pobbig
www.susannepobbig.de

**Druck:**
Pinguin Druck GmbH
Marienburger Straße 16
10405 Berlin

**Bildnachweise:**
Titelseite: Konstantin Börner
S. 7 Konstantin Börner
S. 12 Konstantin Börner
S. 14 Konstantin Börner
S. 24 Pixabay
S. 32 Konstantin Börner
S. 35 Shutterstock
S. 37 Konstantin Börner
S. 47 Konstantin Börner
S. 51 Konstantin Börner
S. 59 istock
S. 62 Konstantin Börner
Alle weiteren Bilder:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

**Wir danken allen, die sich an der Erstellung des Geschäftsberichts beteiligt haben.**

ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

**Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband**

Kaiserdamm 85
14057 Berlin
Tel.: (030) 20 64 91 17
verband@albert- schweitzer.de
www.albert- schweitzer-verband.de

**Spendenkonto:**
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE80 1002 0500 0003 3910 01
BIC: BFSWDE33

Hier können Sie online spenden: